

Informationsdienst, 26. Jahrgang, September 2019
Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.



LFV Hessen

LFV-Infodienst

Nr. 51



Fahrzeugparade zum Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt am Main

Parlamentarischer
Abend in Wiesbaden

LFV-Verbandsver-
sammlung verabschie-
det Resolution

Sitzung der Feuerweh-
r-stiftung auf dem
Hessentag

3 Editorial

TITELTHEMA

- 4-6 Parlamentarischer Abend im Landtag
- 7 Verabschiedung KFVV/KBI Wolfgang Müller
- 7 Verabschiedung Staatssekretär Werner Koch
- 8-13 LFV-Verbandsversammlung
- 14-16 Interkulturelle Kompetenz – Gemeinsam in die Zukunft
- 16-17 Arbeitstagung Kinderfeuerwehr
- 18-19 Weltcup-Skispringen 2019 in Willingen
- 20-21 Versammlung Hessische Feuerwehrmusik

AUS DER ARBEIT DER FACHGREMIIEN

- 22-26 FA-Katastrophenschutz
- 26-27 FA-Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
- 28-30 FA-Brandschutzerziehung und -aufklärung
- 30-34 FA-Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte
- 34-35 FA-Recht und Organisation
- 35-36 FA-Information und Kommunikation
- 36 FA-Frauen
- 36-37 Interessengemeinschaft Tauchen
- 38 FA-Öffentlichkeitsarbeit

QUER DURCH HESSEN

- 38-39 Fachtagung Beauftragte für Brandschutzerziehung und -aufklärung
- 39 Buchvorstellung – Berechnungen im ABC-Einsatz
- 40-49 150 Jahre Kreisfeuerwehrverband Frankfurt/M.
- 50-51 FSJ bei der Feuerwehr
- 52-53 Hessische Feuerwehrstiftung
- 53 Termine 2019/2020
- 54-55 Herzliche Glückwünsche
- 55 Änderungen bei den Seminaranmeldungen der BE/BA-Seminare am Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum in Marburg-Cappel
- 56-57 Traueranzeigen
- 57 Partner der Feuerwehr
- 58-59 Benefizfußballspiel zugunsten der Hessischen Feuerwehrstiftung
- 59 Helden des Alltags, umfassend in Fulda präsentieren
- 60-63 25 Jahre Deutsch-Russische Jugendbegegnung
- 64-67 Übersicht Fachausschüsse Landesfeuerwehrverband Hessen
- 68-70 Hessentag 2019 in Bad Hersfeld
- 71 Meine Kinderfeuerwehr ist sicher

- 72-73 Land stellt neue Kampagne für den Brand- und Katastrophenschutz vor
- 73 Forum Brandschutzerziehung: Jetzt anmelden!
- 74-75 Innenministerium begeht Mauerfall vor 30 Jahren mit Veranstaltung
- 76-77 Versammlung Kurhessisch-Waldeckscher Feuerwehrverband
- 78-79 Drohne für die Feuerwehr im Kreis Offenbach
- 79 Erreichbarkeiten LFV-Geschäftsstelle
- 80 Hessischer Feuerwehrpreis

KOPIEREN ERWÜNSCHT

Bitte machen Sie diese Informationen allen interessierten Feuerwehrangehörigen zugänglich. Bitte hängen Sie die wichtigsten Informationen außerdem am »Schwarzen Brett« aus.

IMPRESSUM

Informationsdienst des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
Nr. 51, September 2019, 26. Jg.

HERAUSGEBER:

Landesfeuerwehrverband Hessen e. V.
Kölnische Straße 44-46, 34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet: www.feuerwehr-hessen.de

REDAKTION:

Ralf Ackermann / Günter Fenchel / Julia Hilß
Harald Popp / Birgit Sattler

Titelbild: Fahrzeugparade anlässlich des Jubiläums »150 Jahre Kreisfeuerwehrverband Frankfurt/Main« Großflughafenlöschfahrzeug GFLF, WF Fraport Frankfurt; *Foto: Fenchel*

DRUCK:

Meister Print & Media GmbH, 34123 Kassel

PARTNER DES LFV:



Können Sie sich Feuerwehren im Jahr 2040 vorstellen?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das erste Halbjahr 2019 war spannend für die Feuerwehren in Hessen.



Dr. hc. Ralf Ackermann

Präsident Landesfeuerwehrverband Hessen

In unserer Landesverbandsversammlung wurden Schwerpunktthemen für die Zukunft unserer Feuerwehren aufgerufen. Wie können wir uns unter der immer schneller voranschreitenden digitalen Entwicklung die Feuerwehren im Jahr 2040 vorstellen?

Themen dazu sind die Funktechnik sowie die derzeitigen Einsatzfahrzeuge mit der Frage, heute beschafft, aber dann noch einsatzbereit? Weitere Themen reichen vom Antriebsmotor bis zur Ersatzteilversorgung – das sind nur einige Punkte. Aus diesem Grund stellen sich die Fragen, ob unsere Technik in 25 Jahren überhaupt noch in der bisherigen Form einsetzbar ist. Müssen wir noch immer über 30 Jahre lang Einsatzfahrzeuge des Bundeskatastrophenschutzes nutzen?

Und wie können wir unsere Führungs- und Einsatzkräfte auf diesem Weg mitnehmen?

Fragestellungen, die wir an die Bürgermeister als auch an das Land weitergeben müssen – eine zukunftsgerichtete Entwicklung muss frühzeitig angegangen werden.

Sehr positiv ist die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an der Landesfeuerwehrschule, um den steigenden Ausbildungsbedarf abdecken zu können.

Ein Thema war die Verbesserung des Versicherungsschutzes für Angehörige bei nichtverheirateten Feuerwehrleuten. Der Landesfeuerwehrverband musste sich hier auf verschiedenen Ebenen sehr intensiv dafür einsetzen – zuletzt durch eine Resolution bei der Landesverbandsversammlung – so dass nun

vom Land – unserem Innenminister – eine Lösung geschaffen wurde. Auch die Anpassung der Höhe der Entschädigungen bei Unfällen erfolgte nun. Unserem Unfallversicherungsträger, der Unfallkasse Hessen, hatte der Hessische Sozialminister die Änderung der Mehrleistungssatzung verweigert, um diesen Schutz gewährleisten zu können.

Gerade der Sommer – wie auch im Vorjahr – war für die Einsatztätigkeit sehr anspruchsvoll. Sehr lange und ungewöhnlich heiße Sonnentage, gefolgt von sehr schweren Unwetterereignissen forderten die Feuerwehren vielfältig. Hierfür ein herzliches Dankeschön an alle unsere Einsatzkräfte, denen es durch ihr großes Engagement gelungen ist, die teils großen Schäden erfolgreich einzugrenzen.

Unverständlich ist nach wie vor, dass Mitbürger die Einsatzkräfte verbal und sogar körperlich attackieren, dass kein Verständnis für Absperrungen vorhanden ist und Rettungsgassen blockiert oder für den eigenen schnellen Weg genutzt werden.

Der Innenminister hat mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen eine neue Kampagne gestartet und diese bei der Veranstaltung „Blaulicht trifft Wirtschaft“ vorgestellt. Nutzen Sie die Kampagne „1+1=2 – Eine starke Verbindung“, um den Kontakt zu Unternehmen und Handwerksbetrieben zu verbessern. Unter www.einestärkeverbindung.org finden sie unter „Media“ einen Imagefilm sowie unter „Downloads“ verschiedene Flyer.

Abschließend einen herzlichen Dank an die ausgeschiedenen Mitglieder unserer Fachausschüsse, die wichtige Facharbeit aus Hessen zusammenführen und sich für die hessischen Feuerwehren einsetzen.

Parlamentarischer Abend in Wiesbaden

Im Gespräch mit den Landtagsabgeordneten

Nach der Landtagswahl 2018 hat am 18. Januar 2019 die konstituierende Sitzung des Landtags stattgefunden. Dies nahm der Landesfeuerwehrverband Hessen zum Anlass, die Abgeordneten des hessischen Landtages sowie die Führungskräfte der hessischen Feuerwehren, der kreisfreien Städte und Landkreise zu einem parlamentarischen Abend im Februar einzuladen. Insgesamt 120 Gäste sind der Einladung des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes, Dr. h.c. Ralf Ackermann, gefolgt, um sich im Landtag intensiv in entspannter Atmosphäre auszutauschen und zu netzwerken.

Als Hausherr begrüßte Landtagspräsident Boris Rhein die Anwesenden in der »Herzkammer der hessischen Demokratie“ und freute sich auf einen regen Austausch. Innenminister Peter Beuth betonte in seiner Ansprache, wie wichtig das Thema Feuerwehr für die gesamte Politik ist und betonte, dass die finanziellen Förderungsmittel in der Höhe der vergangenen Jahre erfreulicherweise weiter bereitgestellt werden können. In seinem Vortrag stellte Dr. Ackermann den Politikern die Aufgaben und Organisation der Feuerwehr in Hessen vor und

wies auf personellen und technischen Entwicklungen hin. Insbesondere der Erhalt der Rahmenbedingungen für ein effektives Ehrenamt hat einen besonderen Schwerpunkt, um die bewährte Qualität der hessischen Feuerwehren zu sichern. Hierfür wird sich der LFV Hessen im Sinne seiner 70.000 hessischen Einsatzkräfte einsetzen.

»Ich bin sehr zufrieden, es war ein gelungener Abend mit guten Gesprächen und Informationsaustausch auf beiden Seiten«, so R. Ackermann.



Impressionen vom parlamentarischen Abend



Der stellv. Geschäftsführer der Unfallkasse Hessen Michael Sauer (Mitte) mit dem Vorsitzenden der AGBF Uwe Sauer (links) und Vizepräsident Dr. Christoph Weltecke im Austausch.



Präsident und Vizepräsident begrüßen den Fraktionsvorsitzenden der SPD Thorsten Schäfer-Gümbel



Landtagspräsident Boris Rhein, Innenminister Peter Beuth und Vertreter des LFV-Präsidiums verfolgen die Ansprache des LFV-Präsidenten .



v.l.: Frank Maikranz, stellv. Schulleiter der HLFS, Landesstabführer Jochen Rietdorf und Staatsminister a.D. Michael Boddenberg hören die Ansprache des Landtagspräsidenten.



Staatsminister Peter Beuth umgeben vom Präsident und den Vizepräsidenten des LFV



Die Mitglieder des neu gewählte Landtages – darunter viele »neue Gesichter« – interessierten sich sehr für die Ausführungen der Redner zu der aktuellen Situation im Brand- und Katastrophenschutz.



Kreisbrandinspektor und Verbandsvorsitzender Wolfgang Müller verabschiedet



Der Landesfeuerwehrverband verabschiedete Wolfgang Müller und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute!

Am 26. Januar 2019 wurde Wolfgang Müller (links) nach 20 Jahren Tätigkeit als Kreisbrandinspektor des Kreises Bergstraße und Verbandsvorsitzender verabschiedet. In der Mensa des Altkurfürstlichen Gymnasiums in Bensheim kamen etwa 200 geladene Gäste zusammen. Eine besondere Ehre wurde dem scheidenden Kreisbrandinspektor zuteil: Zum Schluss der Veranstaltung wurde der Große Zapfenstreich durch Musikgruppen des KfV Bergstraße dargeboten. In seiner Zeit als Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender war Wolfgang Müller Mitglied im Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes.

Staatssekretär Werner Koch verabschiedet

Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Hessischen Ministerpräsidenten wurde Staatssekretär Werner Koch (3. v. r.) in den Ruhestand verabschiedet. Volker Bouffier wörtlich: »Werner Koch hat viele Jahre mit einer beständigen Kontinuität als Staatssekretär im Innenministerium gewirkt. Auch dank seiner Arbeit wurden die Sicherheitsbehörden unseres Landes gestärkt. Vor allem die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren wurden verbessert und im Sinne der vielen Kameradinnen und Kameraden zukunftssicher gemacht. Dank Werner Koch ist Hessen sicherer geworden.«

Durch die Unterstützung des ehemaligen Staatssekretärs konnte die Hessische Feuerwehrstiftung aus der Taufe gehoben werden. Für das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes war er stets ein verlässlicher Ansprechpartner.



Werner Koch wurde von Ministerpräsident Volker Bouffier mit dem Hessischen Verdienstorden ausgezeichnet. Dem scheidenden Staatssekretär gratulieren die Repräsentanten des LFV-Präsidiums.

Klare Forderung an die Landesregierung

LFV-Verbandsversammlung verabschiedet Resolution

Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) Hessen, Dr. h.c. Ralf Ackermann, begrüßte zur 65. Verbandsversammlung im Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum der Feuerwehr Frankfurt am 13. April 2019 die 215 Vertreter der Feuerwehren aus Hessen sowie zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft.

In seinem Bericht, der unter der Überschrift »Feuerwehr 4.0 – wohin gehen wir in der digitalen Zeit?« stand, nahm er die Anwesenden mit in eine Vision zu den Herausforderungen und den technischen Neuerungen der Feuerwehrearbeit im Jahr 2040. Die Visionen sollen dazu dienen, »frühzeitige Entwicklungen zu erkennen, die technischen Möglichkeiten einzubeziehen, aber auch alle Bereiche – Personalentwicklung und Technik – mit beeinflussen zu können,« so R. Ackermann. »Wir müssen uns den Anforderungen des Digitalzeitalters stellen« und er forderte das Land und die Kommunen auf, diese Entwicklungen aktiv zu unterstützen. Fahrzeuglaufzeiten von 25 Jahren dürfen hier kein Hindernis sein.

Zu aktuellen Themen berichtete der Präsident, dass die Personalentwicklung der Einsatzkräfte zwar regional unterschiedlich, aber grundsätzlich stabil sei und die Jugendfeuerwehr hier sogar eine positive Entwicklung verzeichnet. Zudem lobte er die Erhöhung der Kapazitäten der Hessischen Landesfeuerweherschule. Dies sei der richtige Weg für die künftige Entwicklung der hessischen Feuerwehren und dankte dem Land, vor allem Innenminister Peter Beuth, diese Maßnahme in Angriff genommen zu haben..

Jedoch gab es auch scharfe Kritik an der Landesregierung. Zum Beispiel erhalten Feuerwehrführungskräfte grundsätzlich keine Ehrenamts-card. Und ein noch größeres Problem verdeutlichte R. Ackermann mit Nachdruck: Der Sozialminister verweigert einen verbesserten Versicherungsschutz für Angehörige bei tödlichen Unfällen und für dauerhaft Schwerstverletzte. Hier gibt es eine Absicherungslücke, die keine Entschädigungsleistungen für nicht eheliche Lebenspartner vorsieht. In Niedersachsen sei diese Absicherungslücke nicht vor-

handen. Er berichtete zudem, dass die Begründung zur Ablehnung des Landes Hessen sei, dass die Lücke »wegen des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit« nicht geschlossen werden könne, was für Empörung und Unverständnis sorgte. Er forderte die Landesregierung auf, diese Lücke zu schließen. Die zuvor veröffentlichte Pressemeldung des Landes Hessen mit der Absichtsbekundung, für eine Lösung zu sorgen, reiche nicht aus. Die Problematik sei dadurch nicht gelöst. Zur Frage der Indexierung der Beträge für Verstorbene oder Schwerverletzte wurden keinerlei Aussagen getroffen, ebenso nicht über das Thema Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Verbandsversammlung verabschiedete daraufhin einstimmig eine Resolution gegen die Verweigerung des Sozialministeriums für einen verbesserten Versicherungsschutz bei tödlichen Unfallereignissen und für dauerhaft Schwerstverletzte mit den Forderungen:

- einer Entschädigung von nicht verheirateten Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr von bei Einsätzen zu Tode gekommenen Feuerwehrleuten in angemessener Höhe mit Rechtsanspruch
- einer Regelung, geltend für alle Formen von Lebenspartnerschaften mit Rechtsanspruch
- einer Anpassung in Form der Indexierung von Zahlungen für Schwerstverletzte und für Hinterbliebene mit Rechtsanspruch
- Genehmigung der Mehrleistungssatzung der Unfallkasse Hessen, in der all diese Themen geregelt sind
- einer Erklärung, warum Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit als Erklärung zur Ablehnung herangezogen wurden

Weiterhin betonte Ralf Ackermann, dass das Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte leider immer noch sehr prä-

sent sei und zeigte Beispiele aus Hessen auf. »Hier gibt es eine Nulltoleranz für alle Feuerwehrleute.« Auch das Thema »Rettungsgasse« sei weiterhin ein Dauerbrenner.

Unter den prominenten Gästen an diesem Tag waren auch Hessens Innenminister Peter Beuth, Staatssekretär Dr. Heck sowie der Feuerwehrdezernent der Stadt Frankfurt, Stadtrat Markus Frank wie auch Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes und Harald Uschek, Landesbranddirektor.

Die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Gold erhielt der bisherige Staatssekretär im Innenministerium Werner Koch

für hervorragende Verdienste und sein Engagement als Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Hessischen Feuerwehrstiftung.

Die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Silber erhielten Uwe Sauer für seine zehnjährige Funktion als Leiter der AGBF, seiner Mitgliedschaft



im Präsidium und die Mitarbeit im Fachausschuss Katastrophenschutz; Hans-Peter Bach für seine zehnjährige Tätigkeit als Landesbewerbsleiter; Andreas Koppe für seine langjährige Tätigkeit im Fachausschuss Vorbeugender Gefahrenschutz und Joachim Dreier für seine langjährige Tätigkeit im Fachausschuss Information und Kommunikation.



In bewährter Manier teilten sich Präsident Ackermann und Vizpräsident Fischer die Leitung der Verbandsversammlung.

Fotos: Günter Fenchel



Hochkarätige Gäste bei der Verbandsversammlung. links: Stadtrat und Brandschutzdezernent Markus Frank. Mitte: Staatsminister Peter Beuth. rechts: Der Präsident des Hessischen Städte- und Gemeindebunds, Dr. Thomas Stöhr, erstmalig in der neuen Funktion bei den Feuerwehren.



links: Für dem Deutschen Feuerwehrverband sprach Präsident Hartmut Ziebs. Mitte: Das Vorstandsmitglied der Sparkassenversicherung, Dr. Klaus Zehner letztmalig bei den Feuerwehren. Er scheidet Im Jahr 2019 aus dem Unternehmen aus. links: Für die Unfallkasse Hessen richtete der stellv. Geschäftsführer Michael Sauer das Wort an die Delegierten.



Delegierte und Gäste bei der Eröffnung der Verbandsversammlung.

Resolution zeigt Wirkung

Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren bzw. deren Hinterbliebene erhalten Leistungen der Unfallkasse Hessen, wenn sie im Dienst zu Schaden kommen.

Der Umfang der Leistungen und die Anspruchsberechtigten richten sich nach Gesetzen und den Satzungen des Unfallversicherungsträgers für die Feuerwehren in Hessen, der Unfallkasse Hessen.

Kommt ein ehrenamtlicher Helfer im Brand- und Katastrophenschutz zu Tode, sieht das Sozialministerium nach wie vor keine Möglichkeit, Leistungen an die/den in nicht ehelicher Lebensgemeinschaft lebende(n) Partner(in) durch die Unfallkasse Hessen zu zahlen.

Das Land Hessen hat nach monatelangem Schriftverkehr und der Resolution an der LFV Versammlung reagiert: Innenminister Peter Beuth hat sich für einen besseren Schutz der ehrenamtlichen Helfer im Brand- und Katastrophenschutz ausgesprochen. Im Rahmen des überarbeiteten Unfallentschädigungserlasses des Innenministers werden rückwirkend zum 1. Januar 2019 auch nichteheliche Angehörige eine Entschädigung im Todesfall erhalten.

Hintergrund: Nichteheliche Lebenspartner der Ehrenamtlichen werden damit abgesichert, da sie bisher nicht eingebunden waren. Im Todesfall werden 62.000 Euro an die Lebenspartner ausgezahlt. Dabei handelt es sich laut Erlass um »eine zusätzliche, einmalige und freiwillige Unfallentschädigung in Form einer einmaligen Kapitalabfindung«. Das Geld wird vom Land Hessen gezahlt.

»Wir begrüßen, dass das Innenministerium nun eine Lösung im Sinne der Forderungen für unsere Feuerwehrleute in Kraft gesetzt hat,« sagt der Präsident des Landesfeuerwehrverband Hessen, Dr. h.c. Ralf Ackermann. »Allerdings ist dies nur der erste Schritt in die richtige Richtung. Wir bedauern es sehr, dass die Abwicklung nicht über die Unfallkasse Hessen erfolgt, sondern als eine freiwillige Unfallentschädigung des Landes Hessen direkt aus Steuermitteln gezahlt wird. Zugeordnet müssten diese Leistungen, wie bereits in Niedersachsen auch praktiziert, bei der Unfallkasse und nicht bei einem Ministerium sein. Wir hoffen, dass sich durch die von Hessen eingebrachte Bundesratsinitiative die Gesetzgebung so ändert, dass die Erbringung der Leistungen an nicht verheiratete Partner analog der Leistungen für verheiratete Partner durch die Unfallkasse übernommen werden kann.«

Hessen fordert mit der Einbringung eines Entschließungsantrags Anfang Juli den Bundesgesetzgeber auf, die rechtlichen Voraussetzungen für eine bestmögliche Absicherung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Rahmen der Gesetzlichen Unfallversicherung zu schaffen. Damit sollen künftig bundesweit die nichtehelichen Lebenspartnerinnen bzw. -partner ehrenamtlicher Einsatzkräfte auch in die Leistungen der Gesetzlichen Unfallversicherung einbezogen werden können.

Erfreulich ist, dass durch den Minister für Soziales und Integration Kai Klose nun eine erhebliche Anhebung der Entschädigungsleistungen genehmigt wurde, damit die durch die Vertretersammlung beschlossene Änderung der Mehrleistungssatzung der Unfallkasse Hessen umgesetzt werden kann. Somit ist eine Anpassung (wenn auch keine laufende Anpassung) dieser Leistungen erfolgt. Die Zahlung einer einmaligen Entschädigung konnte im Falle der Invalidität von 80.000 Euro auf 93.000 Euro und von 30.000 Euro auf 37.000 Euro im Todesfall erhöht werden.

Hinzukommen dann einmalige Entschädigungen aus dem Unfallentschädigungserlass im Falle der Invalidität von bis zu 60.000 Euro und im Todesfall an die Hinterbliebenen von 25.000 Euro.



Der bisherige Staatssekretär Werner Koch (Mitte) wurde anlässlich der Verbandsversammlung mit der Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Gold ausgezeichnet.



Für 10 Jahre Tätigkeit als Leiter der AGBF somit Präsidiumsmitglied und Mitglied im Fachausschuss Katastrophenschutz wurde Uwe Sauer (2.v.r.) mit der LFV-Ehrenmedaille in Silber geehrt. Ebenso erfolgte die Auszeichnung für 10jährige Tätigkeit als Landesbewerbsleiter an Hans-Peter Bach (2.v.l.).



Für langjährige Facharbeit wurden Kreisbrandinspektor Joachim Dreier und Andreas Koppe mit der LFV-Ehrenmedaille in Silber geehrt.



Bernd Meierbeck von »Grisu hilft« überreichte einen Scheck in Höhe von 2.500 € zu Gunsten der Hessischen Feuerwehrstiftung.



Harald Stahl, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes der Schornsteinfeger, unterzeichnet gemeinsam mit dem LFV-Präsident eine Kooperationsvereinbarung für den Bereich Ausbildung.



»Als einziger Redner, der seine Inhalte durch den Einsatz eines mit dem Rücken zum Publikum aufgebauten Schlagzeuges untermauert, stehe ich für neue Perspektiven, andere Einblicke, Transparenz und Ehrlichkeit«. sagt Michael Kercher. Mit außergewöhnlichem Werkzeug – einem Schlagzeug – untermauerte er seinem Vortrag »Erfolgreich über die eigene Maßlatte«. Dabei bezog er auch seine Zuhörer aktiv ein.

Das Talent, talentfrei Höchstleistungen zu erzielen! Wie überquere ich jeden Tag meine eigene Messlatte

»Etwas erreichen zu wollen, liegt in der Natur des Menschen. Und so ist es unser mitunter unausgesprochenes Ziel, für sich im Leben Siege anzustreben. Dazu muss aber niemand andere besiegen. Nicht nur der Erste eines Rennens kann siegen – auch in unserem täglichen Leben ergeben sich viele Chancen, außergewöhnliche Leistungen zu erbringen und Erfolge zu erleben. Der Wert eines Erfolges hängt auch nicht von der Größe des Pokals oder dem Gewicht der Medaille ab«: erklärt Michael »Albatros« Groß, deutscher Olympia-Rekordschwimmer. Michael Kercher stellte in seinem interaktiven Vortrag dar, wie sich die Zuhörer selbst zu Höchstleistungen motivieren – auch ohne Talent im Übermaß in die Wiege gelegt bekommen zu haben. Unter Einbezug des Publikums und mit Hilfe eines gigantischen Schlagzeugs als spektakulärem Kommunikationswerkzeug verdeutlichte er, welche Faktoren wirklich entscheidend für die eigene Motivation zu Höchstleistungen sind. In unkonventioneller und humorvoller Art trommelt er uns das Lied vom steten, den Stein schon fast penetrant höhlenden Tropfen, der unerbittlich zum Ziel führt. So zeigte Kercher auf, warum der Glaube an sich selbst – und an das was die Zuhörer sich zum Ziel gesetzt haben – wichtiger sind als Talent. Dabei bediente er sich unter anderem an Erfolgen von augenscheinlich »mäßig talentierten« Prominenten aus der Sport- und Musikerwelt der letzten Jahrzehnte sowie spannenden und authentischen Beispielen aus seiner eigenen Karriere als Musiker und Agenturchef. Dieses Zusammenspiel aus Vortrag, Publikums-Interaktion und seltenen Einblicken in die Welt des Schlagzeugspiels wurde von seinem Publikum mit einem einzigen, »den Nagel auf den Kopf treffenden« Wort getauft: DRUM-EDU-TAINMENT (Bernd Gothan, Gothan Consult / Neu-Isenburg).

(Zitate aus der Website <http://www.michaelkercher.de>)

Interkulturelle Kompetenz im FSJ Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft

Das Jahr 2019 startete mit einer Verknüpfung zweier LFV-Projekte: »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« und »Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Feuerwehr«. Sowohl für die hessischen FSJ-ler als auch für die, die von Hessen mitbetreut werden, wurde im Rahmen der Bildungswochen gemeinsam mit dem Integrationsbüro des Kreises Offenbach ein Tagesseminar zu interkultureller Kompetenz durchgeführt. Das Seminar diente dabei als Türöffner für das Thema, indem die FSJ-ler die Verbindung zur Feuerwehr sowie den Mehrwert von interkultureller Kompetenz für Feuerwehrangehörige erarbeiten. Außerdem wurde über das Thema Kommunikation eine Brücke zu Berufsvorbereitung und Bewerbungsgesprächen geschlagen. Interkulturelle Kompetenz als Bestandteil der Bildungswochen soll auch in den nächsten Jahrgängen beibehalten werden.

Aktivitäten der Interkulturellen Berater/innen

Zu einer engen Gemeinschaft wachsen mittlerweile die ausgebildeten Interkulturellen Berater und Beraterinnen zusammen. Beim Netzwerktreffen in Weilburg waren mit Vertreter/innen des Landesfeuerwehrverbandes (LFV), der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) und des Hessischen Innenministeriums (HMdIS) alle beteiligten Akteure anwesend, um das direkte Meinungsbild der Basis zu bekommen. Im Erfahrungsaustausch wurde deutlich, dass eine große Herausforderung für die Berater und Beraterinnen nach wie vor die Überzeugung der Führungskräfte vom Thema ist. Dazu wurden mögliche Strategien erarbeitet. Außerdem entstand der Wunsch nach einer besseren Vernetzung untereinander. Hierzu wurde bereits eine Hessenkarte mit den Berater/innen online gestellt – in Zukunft soll diese interaktiv sein, sodass klar ist, welche Feuerwehren vertreten sind.

Im Vogelsbergkreis ist ein Interkultureller Berater und Kreisbrandmeister (KBM) in Deutschkursen der Volkshochschulen unterwegs. Er stellt dort das System Feuerwehr vor und macht Brandschutzaufklärung, alles in Kooperation mit der VHS und der WIR-Koordinatorin, die kreisweit für interkulturelle Öffnung und Willkommenskultur zuständig ist. Im Rahmen des 2018 gewonnenen Ideenwettbewerbs von HMdIS und LFV erhielt er für



Simulation eines Kulturwechsels

seine Unterrichte ein vom Hessischen Innenministerium gefördertes Rauchhaus. Inzwischen nutzt er es auch für Brandschutzerziehung in Grundschulen, es wird also kreisweit eingesetzt. Bei einer Regionalkonferenz der WIR-Koordinator/innen präsentierte er gemeinsam mit dem LFV und der Vogelsberger WIR-Koordination das Projekt. Viele Teilnehmer/innen waren überrascht, dass die Feuerwehr auch auf diesem Gebiet aktiv ist.



Bekanntmachung der AG bei der Delegiertenversammlung der HJF

Faire Konfliktlösungen bei der Feuerwehr

Mit Konflikten in der Feuerwehr und darum herum beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars »Faire Konfliktlösungen bei der Feuerwehr«. Trotz Schneesturm fanden sie Anfang Mai den Weg nach Osthessen und bearbeiteten u.a. folgende Fragen:

- Wie erkenne ich Konflikte frühzeitig?
- Wie kann ich gegensteuern oder deeskalieren?
- Wie führe ich Konfliktgespräche, wie übe ich konstruktiv Kritik?
- Wie tickt die jüngere Generation, wie bringe ich unterschiedliche Generationen zusammen?

Der Referent Volkmar Suhr gestaltete die zwei Tage abwechslungsreich und vor allem praxisnah mit Ge-

sprächsleitfäden. Diese wurden in Kleingruppen in simulierten Konfliktgesprächen gleich angewendet. Beispiele aus der Gruppe griff der Referent zur Veranschaulichung seines Inputs auf und ergänzte sie mit eigenen Erfahrungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten das Seminar des LFV besonders für Führungskräfte als sehr wertvoll. Besonders auch der Blick auf die Generation Z und deren Werte und Bedürfnisse erwies sich als hilfreich, um die verschiedenen Generationen innerhalb der Mannschaft besser zu verstehen und zu motivieren.

Rückmeldungen waren u.a.: »Die Zeit an diesem Wochenende war sehr gut investiert und ich habe mich wirklich wohlgeföhlt und viel mitgenommen« und »Das Seminar war bombenmäßig!«



Vorstellung des Projekts »Feuerwehr in Deutschkursen«

Umgang mit Rechtspopulismus

Auch mit der Hessischen Jugendfeuerwehr hat sich das Projekt »Feuerwehr – gemeinsam in die Zukunft« enger verzahnt und ist Teil der neu gegründeten AG zum Umgang mit Rechtspopulismus. Die AG entstand hauptsächlich auf Wunsch des Landesjugendfeuerwehrausschusses, die ehemaligen Rexlotsen wiederzubeleben und damit sicherer mit unterschiedlichen politischen Gruppen umzugehen. Weitere Beweggründe der Mitglieder waren:

- Sensibilisierung zu Strategien der Neuen Rechten – vieles läuft subtil über Sprache und ist schwerer zu erkennen als die klassischen Symbole
- Manche neu-rechten Gruppierungen haben speziell Jugendliche und die Jugendfeuerwehr als Zielgruppe
- Bei vielen Jugendlichen verschwimmen die Grenzen zwischen „dummen Sprüchen“ und Diskriminierung
- Artikel und Posts werden oft geteilt, ohne die Inhalte und Verfasser genauer zu betrachten, auch Fake News
- Die Jugendfeuerwehr steht klar für Werte wie Respekt, Toleranz und Vielfalt und will dies noch deutlicher nach außen kommunizieren, um für rechte Gesinnung nicht attraktiv zu sein
- Umgang mit (Anfragen von) rechten Gruppierungen bei Veranstaltungen

Zunächst informierten sich die AG-Mitglieder in einer Fortbildung zu Strategien der Neuen Rechten. Später wurde eine Handlungsempfehlung erarbeitet, die künftig auch für die Feuerwehrvereine und -verbände genutzt werden soll. Die Arbeitsgruppe entwickelte zudem das neue Projekt »Parole des Monats«, in dem monatlich eine positive Positionierung zu den Werten der Jugendfeuerwehr veröffentlicht wird (<https://parole-des-monats.de/>). Langfristig werden als Unterstützungsangebot für Feuerwehren außerdem die Rexlotsen reaktiviert bzw. neu oder zusätzlich geschult. Sie sollen zum Thema »Rechts« beraten und ggf. als Multiplikatoren unterwegs sein.

Corinna Mailänder, Projektkoordination LfV

Seminare 2019

12. – 13. Oktober: Faire Konfliktlösungen bei der Feuerwehr (vorauss. Mittelhessen)

28. – 29. Oktober: Interkulturelle/r Berater/in (Kassel)

29. – 30. Oktober: Netzwerktreffen für Interkulturelle Berater/innen (Kassel)

9. November: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen (vorauss. Mittelhessen)

Arbeitstagung Kinderfeuerwehr

Der Landesfeuerwehrverband (LFV) Hessen hatte zur Arbeitstagung Kinderfeuerwehr in das Feuerwehr- und Rettungstrainingscenter (FRTC) in Frankfurt geladen. Mit überwältigendem Rücklauf: Auf 110 verfügbare Plätze haben sich über 200 engagierte Betreuerinnen und Betreuer aus ganz Hessen angemeldet. Aufgrund der Räumlichkeiten konnten jedoch leider nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Hierfür stellt der LFV aber eine weitere Tagung im Herbst diesen Jahres in Aussicht. Weitere Informationen hierzu werden folgen. Nach erfolgter Begrüßung und Vorstellung der aktuellen Arbeit des Arbeitskreises durch die Organisatorin Karin Plehnert-Helmke hatten die Teilnehmer die Möglichkeit,

Bert beim Markt der Möglichkeiten



Arbeitstagung Kinderfeuerwehr

sich in zwei von insgesamt sechs angebotenen Workshops einzuwählen. Diese waren Versicherungsschutz in der Kinderfeuerwehr und Rechtliche Grundlagen, Experimente, Kinderolympiaden planen, Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Brandschutzerziehung und Ausbildung Notruf, Spiele sowie Öffentlichkeitsarbeit. Während der Mittagspause konnten die Betreuerinnen und

Betreuer sich zudem in einem Markt der Möglichkeiten zu aktuellen Projekten informieren und die Veranstaltung zum Netzwerken und Ideen austauschen nutzen. »Wir haben durchweg positive Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten, die Arbeitstagung war also ein voller Erfolg«, berichtet Plehnert-Helmke.



Workshop Experimente.



Markt der Möglichkeiten.

»Ein großartiger Weltcup-Feuerwehr- Sonntag«



Bei Kaiserwetter ging der Weltcup-Feuerwehr-Sonntag in diesem Jahr bereits in die neunte Runde. Insgesamt 3.500 Feuerwehrleute aus Hessen und Nordrhein-Westfalen folgten der Einladung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen in Kooperation mit dem Skiclub Willingen und feierten beim Weltcup Skispringen an der Mühlenkopfschanze in Willingen mit. Die Stimmung im extra eingerichteten Feuerwehrblock war super. Natürlich durften Hydro-Girl und Captain Firefighter, die Superhelden der aktuellen Imagekampagne der hessischen Jugendfeuerwehren, bei diesem Spektakel nicht fehlen. Direkt nach den Skispringern waren sie die be-

gehrtesten Selfie-Partner an diesem Tag. Das unter allen teilnehmenden Feuerwehren verlore Gruppenfoto mit dem Gewinner des Willingen Five, Ryōyū Kobayashi, gewannen in diesem Jahr die Feuerwehr Rosenthal-Roda (Landkreis Waldeck-Frankenberg) und die Feuerwehr Driedorf-Heiligenborn (Lahn-Dill-Kreis).

»Es war ein großartiger Weltcup-Feuerwehr-Sonntag, sowohl für uns als Feuerwehr als auch für den Skiclub«, strahlt Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen und verrät, dass der Weltcup-Feuerwehr-Sonntag 2020 in die zehnte Runde gehen wird.





Der Skispringer Markus Eisenbichler als beliebtes Fotomotiv bei den Feuerwehrmitgliedern. Sein bisher größter Erfolg ist der Weltmeistertitel im Einzel von der Großschanze bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften 2019 in Seefeld.

Fotos: Florian Wallmeroth



Die Maskottchen der Jugendfeuerwehr-Kampagne »Hydrogirl« und »Captain-Firefighter« im Kreis der Feuerwehr Eschenburg-Simmersbach, die das »Meet & Greet Willingen Five« gewonnen hatte.

Hessische Feuerwehrmusik trifft sich zur alljährlichen Versammlung

Am Sonntag, dem 10. März 2019, trafen sich die Delegierten der Hessischen Feuerwehrmusik zu ihrer alljährlichen Versammlung. Veranstaltungsort war diesmal Groß-Umstadt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Schwerpunkte der Tagesordnung waren neben dem Bericht des Landesstabführers ein Referat von RA und stellvertretendem SBI (Eschborn) Dirk Koch sowie Ideen zum Thema Vereinscoaching, vorgestellt von KSF Lothar Theisen (Fulda).

Im Jahr 2018 hatte sich, so Landesstabführer Jochen Rietdorf in seinem Bericht, der Landesfeuerwehrmusikausschuss vor allem mit der Überarbeitung der »Ordnung der Feuerwehrmusik Hessen« befasst. In der Klausurtagung im letzten Jahr sei sie komplett überarbeitet worden, vor allem die Aufgabenbeschreibung der Mitglieder im Musikausschuss. Darin sind z.B. die Aufgaben des Landesstabführers, der Landesausbildungsleiterin und deren Stellvertreter, des Medienwartes, der Jugendwartin, der Schriftführerin wie auch das Ehrengewesen erläutert. »Vor allem im Sinne einer guten Transparenz unserer Arbeit war uns das wichtig«, sagte Rietdorf.

Die neue Ordnung wurde in der letzten Präsidiumssitzung des LFV Hessen verabschiedet. Damit tritt sie in Kraft und wird auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Jochen Rietdorf erläuterte in seiner Jahreszusammenfassung den Stand der Initiative zu einer weiteren CD-Aufnahme, diesmal mit Jugend- und Nachwuchsorchestern sowie kleinen Ensembles. Die entsprechende Abfrage bei den Vereinen habe bisher Interesse bei fünf Musikgruppen ergeben. Die Idee sei es, Jugendorchester vorzustellen, die selbstständige Konzertanteile spielen, sowie kleine Ensembles. Besonders zu den ersten beiden CDs mit Musik der Spielmannszüge und den Pipes and Drums sowie den Blasorchestern und der Big-Band werde dies eine tolle Ergänzung, um die Feu-



erwehrmusik Hessen in ihrer Vielseitigkeit und Qualität einmal besonders komprimiert vorzustellen. Wer Interesse habe, dabei zu sein, möge sich bitte direkt bei ihm melden

Ferner werden für besondere Auftritte beim Sponsor Sparda-Bank sowie im Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, wo oft nur wenig Platz zur Verfügung steht, nach wie vor kleinere Ensembles der Feuerwehrmusik Hessen gesucht. Rietdorf: »Deshalb werbe ich heute auch noch einmal darum, wer solche kleinen Besetzungen hat, möge es mir doch bitte mitteilen.«

Nach diesem Resümee über die Arbeit des Musikausschusses im vergangenen Jahr wurde den Delegierten Praktisches für die Vereinsarbeit geboten: Einen Überblick über die Anforderungen, welche die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) auch an Musikgruppen stellt. RA Dirk Koch, u.a. stellv. SBI in Eschborn, differenzierte zwischen Musikgruppen der Feuerwehr



Ausgezeichnet mit der silbernen Ehrenmedaille in Silber: LFV-Vizepräsident Norbert Fischer und der Leiter der Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank Hessen Peter Hoffmann.



Mit der goldenen Ehrenmedaille geehrt wurden Staatssekretär a.D. Werner Koch (Bild oben) und Bezirksstabführer des Nassauischen Feuerwehrverbandes Wolfgang Gloede (Bild unten).



– für diese gelten die Satzungen der jeweiligen Stadt/Gemeinde – und Musikgruppen, die als Verein organisiert sind. Für letztere gelten die Vereinssatzungen. – Checklisten zu den Erfordernissen im Datenschutz beider Bereiche sind hier herunter zu laden.

Auch das Thema »Personenrechte beim Fotografieren«, bei dem sich durch die DSGVO keinerlei Veränderungen ergeben, wurde kurz angerissen.

Auf der Versammlung wurden wie jedes Jahr mehrere Personen für ihre besonderen Verdienste um die Feuerwehrmusik Hessen geehrt. Das Hessische Feuerwehrmusiker-Ehrenzeichen in Silber erhielten: LFV-Vize-Präsident Norbert Fischer, Staatssekretär a.D. Werner Koch und Sparda-Bank-Direktor Peter Hoffmann. Bezirksstabführer Wolfgang Gloede wurde mit der Ehrenmedaille in Gold der Hessischen Feuerwehrmusik ausgezeichnet.

Zum Schluß der Versammlung stellte KSF Lothar Theisen das von ihm erarbeitete und zusammen mit dem Musikausschuss angebotene Projekt »Vereinscoaching« vor. Ziel ist es, gemeinsam mit interessierten Vereinen ein Maßnahmenpaket zu entwickeln, um eine erfolgreiche und zukunftssträchtige Vereinsarbeit zu ermöglichen, Werkzeuge zur Mitgliedergewinnung, Öffentlichkeitsarbeit u.a. zu verstehen und anzuwenden. Bislang gibt es bereits etliche Vereine, die an dem Projekt mitarbeiten werden. Weitere Interessenten sind gern willkommen.

Text und Fotos:

Michael Thron, Medienwart

im Musikausschuss des LFV Hessen

Fachausschuss Katastrophenschutz

Arbeitsbericht des Fachausschusses Katastrophenschutz für den Sommer 2018 und das Frühjahr 2019.

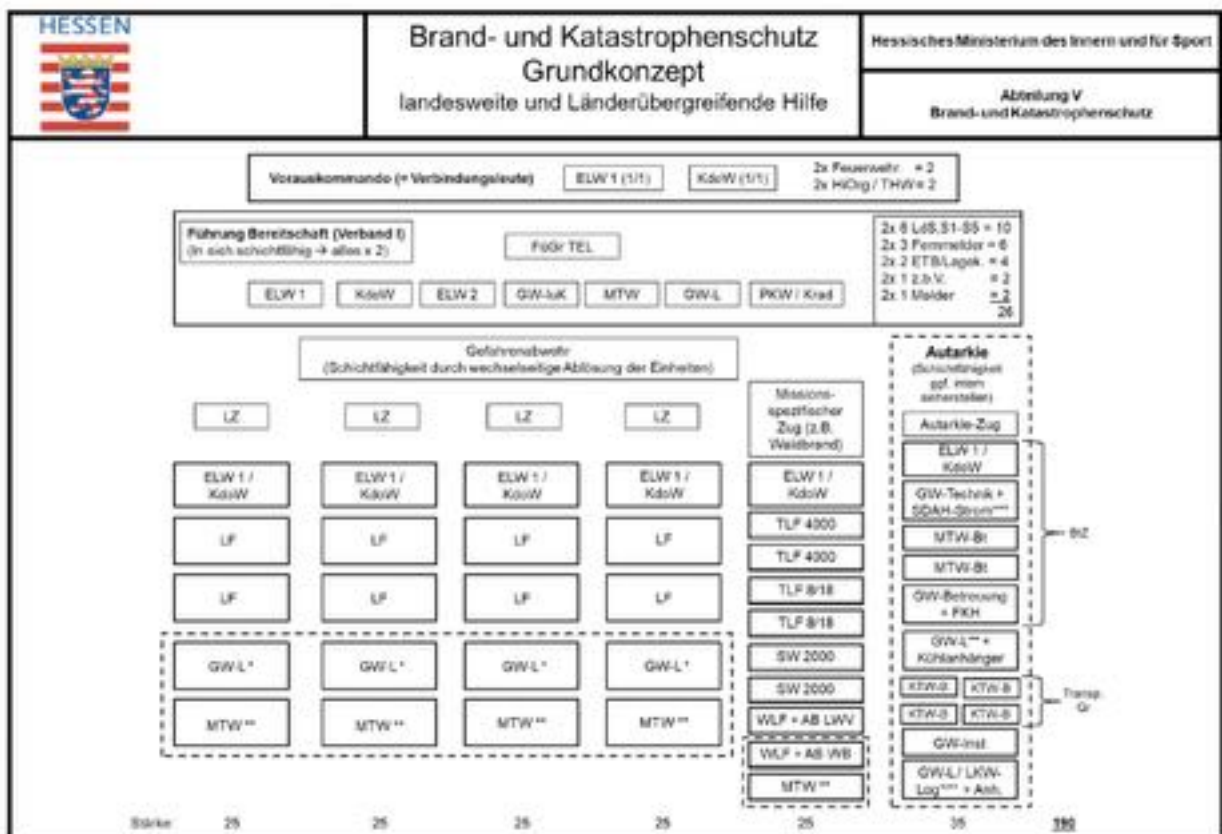
Der Fachausschuss Katastrophenschutz erfüllt die Aufgaben des Landesfeuerwehrverbandes im fachlichen Bereich des Katastrophenschutzes und unterstützt und berät das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes bei seiner Arbeit. Der Fachausschuss Katastrophenschutz vertritt den Landesfeuerwehrverband daher auch in fachlichen Angelegenheiten des Katastrophenschutzes und arbeitet in entsprechenden Arbeitsgruppen mit.

Nach Ablauf der Amtszeit hat der Landesfeuerwehrausschuss in seiner Sitzung am 12.4.2019 neue Kandidaten für den Fachausschuss Katastrophenschutz gewählt und dem Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes zur Benennung vorgeschlagen. Mitglied im Fachausschuss Katastrophenschutz sind nach der Benennung nun für die nächsten vier Jahre Markus Busanni (KfV Main-Kinzig), Oliver Kinkel (KfV Main-Taunus), Andreas Möstl (KfV Groß-Ger-

au), Stefan Richter (KfV Darmstadt-Dieburg), Uwe Sauer (Vertreter AGBF Hessen), Martin Vogel (KfV Limburg-Weilburg) und Veith Bosenbecker (KfV Frankfurt am Main). Betreuendes Präsidiumsmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Hessen für den Fachausschuss Katastrophenschutz ist Ralph Stühling. Zum Vorsitzenden des Fachausschuss Katastrophenschutz wurde erneut Veith Bosenbecker gewählt.

Einsatzkonzepte im Katastrophenschutz

Das Land Hessen hat im Jahr 2018 drei neue Einsatzkonzepte für den



Grafik 1: Bereitschaft (Verband I) bestehend aus bis zu 4 Kats-Löschzügen und einer missionsspezifischen Fähigkeit (z.B. Zug Waldbrand) und möglicher Autarkieeinheit bei länderübergreifender Hilfe.

Legende:

- * Alternativ SW-KatS / GW-L1 HW/ GW-N / SW gemäß Kats-Konzept. Bei mehrtägigen Einsätzen Fahrzeug ohne Beladung mitführen für persönliches Gepäck der Einsatzkräfte und Material z.B. Feldbetten usw.
- ** ohne zusätzliches Personal, um die Besetzungen der Fahrzeuge im Zug auf langen Strecken auf mehrere Fahrzeuge zu verteilen; Logistik vor Ort
- *** optional

planung« wurde ebenfalls vom Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport veröffentlicht. Entgegen der beiden Sonderschutzpläne handelt es sich hierbei nicht um verbindliche Vorgaben, sondern um Empfehlungen, wie die Gemeinden und Landkreise eine Evakuierungsplanung aufstellen sollten. In der letzten Änderung des Hessischen Gesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG) wurde klargestellt, dass die Evakuierungsplanung auch eine Aufgabe der Gemeinden ist und nicht alleine den Katastrophenschutzbehörden obliegt (vgl. § 28 HBKG). Es ist daher absehbar, dass auch die Feuerwehren als gemeindliche Einrichtungen zukünftig mit diesem Thema konfrontiert werden.

Die seitens des Landes Hessen noch ausstehende Überarbeitung der Planungen zu Notfallstationen soll nun auf Basis der Rahmenempfehlung zur Erstellung einer Evakuierungsplanung durchgeführt werden. Auch die Verfahrensweise zur Verteilung von Jodtabletten nach kerntechnischen Unfällen soll in diesem Rahmen abgestimmt werden.

Aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz bieten die neuen Konzepte eine gute Grundlage für eine weiterhin erfolgreiche Einsatzbewältigung des hessischen Katastrophenschutzes. Verbessert werden müssen allerdings noch die Fähigkeiten, Großschadenlagen und Katastrophen einheitlich zu führen. Insbesondere in der Anwendung des Sonderschutzplans »Landesweite und länderübergreifende Hilfe von Einheiten des Brand- und Katastrophenschutzes bei Großschadenlagen und Katastrophen«, bei dem Einsatzkräfte und Einheiten aus vie-

len verschiedenen Gemeinden und Landkreisen zusammen arbeiten müssen, sind einheitliche Hilfsmittel zur Führungsunterstützung unabdingbar. Dies haben auch der Hessische Städtetag und der Hessische Landkreistag erkannt und den Beschluss gefasst, das Land Hessen darum zu bitten, ein Projekt zur Auswahl und Beschaffung einer einheitlichen Stabssoftware für den Katastrophenschutz zu starten, mit der alle Ebenen der Einsatzleitung miteinander vernetzt werden können. Der Fachausschuss Katastrophenschutz berichtete bereits im LFV-Infodienst Dezember 2017 ausführlich über dieses Thema.

Einsatzmittel des Katastrophenschutzes

Im bundesweiten Vergleich kann sich die Ausstattung des hessischen Katastrophenschutzes mit Einsatzmitteln durchaus sehen lassen. Leider kommt es bei großen Beschaffungsaktionen des Land Hessen auch immer wieder vor, dass die Qualität der von den Herstellern gelieferten Einsatzmittel nicht zufriedenstellend ist und umfangreiche Nachbesserungen und Reparaturen notwendig werden. Dies ist für alle Beteiligten – sowohl die Stationierungsstandorte als auch das Land Hessen – unbefriedigend, lässt sich aber leider nicht vollständig vermeiden. Das Hessische Ministerium des Inneren und für Sport hat im Gespräch mit dem Fachausschuss Katastrophenschutz zugesagt, die Belange der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen bei zukünftigen Nachbesserungen und Reparaturen noch besser zu berücksichtigen und diese beispielsweise so zu gestalten, dass möglichst wenig Zeitaufwand für die Feuerwehrkameraden erforderlich ist.

Die Beschaffungen von neuen Einsatzfahrzeugen des Katastrophenschutzes wurden auch im Jahr 2018 fortgeführt. Neben dem bekannten und nun schon einige Jahre andauernden zentralen Beschaffungsprogramm für Löschfahrzeuge (LF) 10 KatS für die kommunalen Feuerwehren, bei dem die Gemeinden vom Land Hessen eine besondere finanzielle Förderung für die Zwecke des Katastrophenschutzes erhalten, wurden durch das Land Hessen alle Landkreise und kreisfreien Städte mit neuen Gerätewagen ABC-Erkundung Hessen ausgestattet. Die Fahrzeuge ersetzen dort in die Jahre gekommene Gerätewagen Strahlenspur-Trupp (GW-StrSpTr) des Landes Hessen.

Eine Ersatzbeschaffung der ebenfalls veralteten Gerätewagen ABC-Erkundung des Bundes ist weiterhin nicht absehbar. Das Bundesministerium des Inneren hat im Jahr 2018 darum gebeten, zunächst ein Konzept für einen neuen Gerätewagen ABC-Erkundung zu entwickeln. Weiterhin konnte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wegen erheblicher Qualitätsprobleme der entsprechenden Auftragnehmer keine weiteren Fahrzeuge (LF-KatS oder SW-KatS) in Serie ausliefern. Es ist daher nicht absehbar, wann Bundesfahrzeuge nach Hessen kommen. Von den derzeit für Hessen vorgesehenen 71 LF 16-TS / LF-Kats des Bundes (Soll) sind nur 26 Fahrzeuge vorhanden; 21 davon haben ein Durchschnittsalter von über 30 Jahren.

Im Sommer 2018 hat das Land Hessen die Fähigkeiten des Katastrophenschutzes zum Waldbrandeinsatz gestärkt und an jeden der 396 bisher aufgestellten Katastrophenschutz-Löschzüge ein Waldbrand-Set ausgeliefert. Da entsprechend

des Katastrophenschutzkonzepts des Landes Hessen insgesamt 426 Katastrophenschutz-Löschzüge (ein Löschzug je Gemeinde) aufgestellt werden sollen, wurden vom Land Hessen insgesamt 426 Waldbrand-Sets beschafft. Die 30 noch nicht ausgegebenen Sets sollen an die noch fehlenden Löschzüge nach deren Aufstellung ausgegeben werden.

Weiterhin hat das Land Hessen noch vier Abrollbehälter Waldbrand beschafft und im Februar 2019 bei den Feuerwehren in Wolfhagen, Lauterbach und Darmstadt sowie im Hessischen Katastrophenschutz-Zentrallager in Wetzlar stationiert. Die Abrollbehälter beinhalten Ausstattung für die Waldbrandbekämpfung aus der Luft, wobei ein Großteil der Ausstattung (Löschwasser-Außenlastbehälter »Bambi-Bucket« für Hubschrauber, faltbare 30.000 l Löschwasserbehälter und Hubschrauber-Außenlastnetze) bereits vorhanden war und nur in die neu beschafften Abrollbehältern verlastet wurde. Die Waldbrand-Ausstattung kommt zusammen mit Hubschraubern der hessischen Polizei oder der Bundespolizei zum Einsatz und kann entsprechend der Vorgaben des Sonderschutzplans Waldbrand angefordert werden.

Für das 3. Quartal 2019 ist vom Land Hessen noch die Auslieferung von sieben Abrollbehältern Starkregen angekündigt. Die Abrollbehälter Starkregen sollen unter anderem mit Stromerzeugern, einer Tragkraftspritze, Schläuchen, einem Faltbehälter, Tauchpumpen und Schlauch-Wassersperren ausgestattet sein. Weitere Informationen zum Einsatzkonzept der Abrollbehälter Starkregen liegen dem Fachausschuss Katastrophenschutz bis jetzt leider nicht vor. Aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz ist die Intention des

Landes Hessen, den hessischen Katastrophenschutz für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels auszurüsten, sehr zu begrüßen. Der Landesfeuerwehrverband Hessen und insbesondere der Fachausschuss Katastrophenschutz steht dabei dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport gerne zur fachlichen Beratung zur Verfügung und hofft auf zukünftige gute Zusammenarbeit im Sinne der hessischen Feuerwehren. Konkret hat der Fachausschuss Katastrophenschutz bereits einen Vorschlag zur Aufwertung der Einsatzfähigkeit aller Katastrophenschutz-Löschzüge für Starkregenereignisse unterbreitet, der es den Feuerwehren vor Ort ermöglichen soll, große Schäden bei solchen Ereignissen zu verhindern.

Katastrophenschutz innerhalb der Europäischen Union

Die Europäische Union hat ihr Katastrophenschutzverfahren zur gegenseitigen Unterstützung der Mitgliedsstaaten reformiert und am 21.3.2019 in Kraft gesetzt. Das überarbeitete Verfahren ist nun dreistufig aufgebaut und beinhaltet als dritte Stufe zu 100 % von der EU finanzierte Katastrophenschutzkapazitäten (rescEU). Bevor diese zum Einsatz kommen können, müssen jedoch die eigenen Möglichkeiten der Mitgliedsstaaten vollständig ausgeschöpft werden (1. Stufe). In der 2. Stufe können Ressourcen aus dem Europäischen Katastrophenschutz-Pool, der von den Mitgliedsstaaten auf freiwilliger Basis unterhalten wird, angefordert werden. Sollte dies nicht ausreichen, kommen die rescEU-Ressourcen ins Spiel. Die Komponente rescEU besteht zunächst nur aus Ressourcen zur Waldbrandbekämpfung aus der Luft in Form von sieben Löschflug-

zeugen und sechs Löschhubschraubern. Die fünf Mitgliedsstaaten Kroatien, Frankreich, Italien, Spanien und Schweden stellen ihre Hubschrauber und Flugzeuge der rescEU-Flotte für das Jahr 2019 zur Verfügung. Langfristig soll die rescEU-Reserve mit weiteren Ressourcen ausgestattet werden.

Ob sich auch Deutschland und im speziellen das Land Hessen mehr im Katastrophenschutzverfahren der Europäischen Union engagieren soll, wird zurzeit auf politischer Ebene diskutiert. Sollte eine Entscheidung für ein Engagement fallen, bringt sich der Fachausschuss Katastrophenschutz gerne in weitere Planungen ein. Der bereits erwähnte Sonderschutzplan »Landesweite und länderübergreifende Hilfe von Einheiten des Brand- und Katastrophenschutzes bei Großschadenlagen und Katastrophen« kann eine gute Basis dafür bieten.

Führung im Katastrophenschutz

Aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz ist für eine erfolgreiche Einsatzbearbeitung überregionaler oder überörtlicher Einsätze eine landeseinheitliche Führungsunterstützung zwingend erforderlich. Nur so können Einheiten bei überregionalen Einsätzen professionell koordiniert und routiniert zusammenarbeiten.

Sicherlich gibt es seitens der kommerziellen Anbieter von Führungsunterstützungssystemen nicht das eine »perfekte« System, das jeden Nutzer zufrieden stellt. Bei einer landeseinheitlichen Lösung müssen von jedem kleine Abstriche bei den eigenen Wünschen und Vorstellungen von einer solchen Software gemacht werden. Aus Sicht des Fachausschuss Katastrophenschutz

überwiegen jedoch die Vorteile einer Landeslösung die kleinen Unzulänglichkeiten der einzelnen Systeme bei weitem.

Wesentliche Vorteile einer landeseinheitlichen Software wären beispielsweise:

- Verschiedene Ebenen könnten sich die Kosten der Softwareeinführung und des Betriebs teilen.
- Eine schnelle und direkte Kommunikation über alle Ebenen (Gemeinde, Landkreis, Regierungspräsidium, Land) hinweg wäre möglich und würde arbeitsintensive Abfragen (Lagemeldungen) zu Einsatzdaten erübrigen.

- Der Austausch von Personal und die gegenseitige Unterstützung mit Personal wäre aufgrund der gleichen Anwenderkenntnisse sehr einfach möglich.

- Verschiedene Gebietskörperschaften oder Feuerwehren könnten gemeinsam an einer Lage arbeiten und ein gemeinsames Lagebild würde entstehen.

- Die Software könnte im Rahmen der bestehenden Stabslehrgänge an der Hessischen Landesfeuerweherschule genutzt und somit einheitlich geschult werden.

Abschließend bleibt die Hoffnung, dass sich die Überzeugung der Notwendigkeit einer landeseinheitlichen Software zur Führungsunterstützung über den Beschluss des Hessischen Städtetages und Landkreistages hinaus durchsetzt und die Bereitschaft aller, daran mitzuwirken, festigt.

Der Fachausschuss Katastrophenschutz wird an diesem, wie auch den anderen Themen des hessischen Katastrophenschutzes, gerne weiter mitarbeiten.

Veith Bosenbecker

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Fast Neue Mannschaft beim FA VB/G

Am 12. April 2019 wurden in der Sitzung des Landesfeuerwehrausschusses in Frankfurt am Main die Mitglieder des Fachausschusses gewählt.

Nachdem die Mitglieder Volker Achtert (MKK), Lothar Jon, (WMK), Andreas Koppe (MTK), Michael Kinnel (Wetterau) und Jochen Oberle (Kreis Bergstraße) nach langer Tätigkeit im Fachausschuss jüngeren bzw. neuen Kolleginnen und Kolle-

gen den Einstieg in die Facharbeit ermöglichen wollten, wurde das Gremium fast vollständig neu zusammengesetzt.

Auch Bernd Sassmannshausen (WF Merck) schied als betreuendes Präsidiumsmitglied mit Über-



(von links): Andreas Brauer, Bernd Berghöfer, Frank Mathes, Johanna Herd, Michael Brückmann, Volker Engel, Andreas Ruhs, Jürgen Walter, Torsten Neurath, Kai Beuthien, Ralf Seipel und Klaus Mierke.

gang des Werkfeuerwehr-Verbandsvorsitzenden an Dr. Markus Bauch (WF InfraserV Höchst) aus.

Neu gewählt wurden: Bernd Berghöfer (Waldeck-Frankenberg), Andreas Brauer (Marburg-Biedenkopf), Torsten Neurath (Stadtfeuerwehrverband Kassel), Kai Beuthien (MTK), Ralf Seipel (MKK) und Michael Brückmann (Stadtfeuerwehrverband Frankfurt am Main). Als ständige Vertreter der AGBF Hessen, des Werkfeuerwehrverbands und Präsidium des LFV sind weiterhin Klaus Mierke (BF Kassel), Holger Bernardelli (WF InfraserV Höchst) sowie jetzt neu Dr. Markus Bauch benannt.

In der konstituierenden Sitzung des Fachausschusses VB/G am 16. Mai 2019 wurden dann Michael Brückmann von der Feuerwehr Frankfurt und Kai Beuthien aus dem Main-Taunus Kreis einstimmig zum Vorsitzenden und Stellvertreter des Fachausschusses gewählt und durch das Präsidium des Landesfeuerwehrverbandes bestätigt.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den bisherigen Mitgliedern des Fachausschusses für die vorbildliche und konstruktive Facharbeit in den vergangenen Jahren.

Für mehr als 15 Jahre Facharbeit wurde Andreas Koppe auf der diesjährigen Verbandsversammlung durch den Landesfeuerwehrverband geehrt.

Auch zukünftig wird der Partnerfachausschuss der AGBF Hessen mit dem Ausschuss des LFV gemeinsame Sitzungen veranstalten, um Wissen und Informationen zu bündeln und möglichst transparent weiterzugeben.

Klausurtagung

Aufgrund der neuen Zusammensetzung, wurde direkt vom 16.5.–17.5. mit einer Klausurtagung gestartet (Bild).

Für die zukünftige Facharbeit sind nach wie vor folgende Zielgruppen bzw. Schwerpunkte im Fokus:

- Beratung des Präsidiums in allen Angelegenheiten des Vorbeugenden Brandschutzes, insbesondere bei der Beteiligung der Neufassung oder Evaluierung gesetzlicher Regelwerke
- Informationen für die Öffentlichkeit
- Informationen für Brandschutzdienststellen
- Informationen für den abwehrenden Brandschutz

Insbesondere dem letzten Punkt wird und muss immer stärkerer Beachtung geschenkt werden. Gut ausgearbeitete VB Konzepte müssen bei der sog. „Basis“ bekannt sein und gelebt werden.

Sachverständigenlehrgang

In Abstimmung mit dem FA Brandschutz des Innenministeriums standen Lerninhalte und Ablauf des Sachverständigenlehrgangs auf der Tagesordnung der Klausurtagung. Nach mehr als zehn Jahren ist aus Sicht des FA VB/G eine Evaluation angebracht.

Erste Ideen und Änderungsüberlegungen wurden besprochen und werden dem Innenministerium vorgelegt.

GVSVO

Zur GVSVO soll noch in 2019 ein Anhörungsverfahren stattfinden, so dass Ende 2019 eine neue GVSVO eingeführt werden kann.

Der LFV hat zusammen mit der AGBF aktiv im Evaluationsverfahren mitgearbeitet.

Empfehlung: Prüfinhalte einer GVS und Merkblatt Feuerwehrpläne

Der Fachausschuss hat die o.g. Empfehlungen bzw. Merkblätter auf der Homepage des LFV veröffentlicht. Konstruktives Feedback kann an vb@feuerwehr-hessen.de gesendet werden.

Eine überarbeitete/aktuelle Version der GVS-Prüfinhalte wird vermutlich beim diesjährigen VB Seminar vorgestellt.

VB Informationen vom Landesfeuerwehrverband

Auf der Homepage des Fachausschusses kann man sich seit letztem Jahr mit E-Mail Adresse registrieren.

Wir haben dann die Möglichkeiten VB-Informationen schnell und zielgerichtet an die registrierten Teilnehmer zu versenden, sodass das immer wieder bemängelte Infodefizit ggf. etwas verringert werden kann.

Derzeit sind schon ca. 100 Teilnehmer registriert.

Michael Brückmann

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung

Nach den Neuwahlen im Frühjahr 2019 setzt sich der Fachausschuss BE/BA wie folgt zusammen:

- Tanja Bretthauer-Kies
- Conny Fackert, stellvertretende Fachausschussvorsitzende
- Michael Grau
- Dieter Ide
- Benjamin Karg
- Karlheinz Ladwig, Fachausschussvorsitzender
- Dirk Wächtersbach

Der langjährige Fachausschussvorsitzende Thomas Hain stand auf eigenen Wunsch für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Auch der langjährige Vertreter des Präsidiums im Fachausschuss BE/BA Norbert Fischer übernimmt ab sofort andere Aufgaben im LFV. Als sein Nachfolger wurde vom Präsidium Markus Busanni benannt.

Auf diesem Wege möchte sich der Fachausschuss bei Thomas Hain und Norbert Fischer für ihre geleistete Arbeit ganz herzlich bedanken. Beide haben durch ihre langjährige und hervorragende Mitarbeit im Fachausschuss viel dazu beigetragen, dass die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in Hessen einen sehr hohen Stellenwert erreichen konnte.

Schwerpunkt im ersten Halbjahr

Ein Schwerpunkt im ersten Halbjahr 2019 war die Planung und Durchführung der Fachtagung der Beauftragten für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in den Landkreisen und kreisfreien Städten. Seit dem letzten Treffen im Jahr 2016 in Seligenstadt war es dem Fachausschuss nicht gelungen,

den Zweijahres-Rhythmus für eine Fachtagung der Beauftragten für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in den Landkreisen und kreisfreien Städten einzuhalten. Zuviel war in den vergangenen drei Jahren in Bewegung gekommen. Die vielen Anforderungen, die sich aus den Projekten des Kooperationsvertrages zwischen dem LFV, dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport und dem Hessischen Kultusministerium ergaben, brachten den ehrenamtlich tätigen Fachausschuss an den Rand der Leistungsfähigkeit. Doch gemeinsam schafft man manchmal auch Dinge, die alleine nicht zu ermöglichen sind. So fand am 19. Januar 2019 in der Feuerwache Alsfeld diese Veranstaltung statt. Begrüßt wurden die Anwesenden vom noch amtierenden Fachausschussvorsitzenden Thomas Hain. Die Grußworte des LFV-Präsidiums überbrachte Vizepräsident Norbert Fischer und die Grüße aus dem

Hessischen Ministerium des Inneren überbrachte Sebastian Poser. Neben spannenden Fachvorträgen fand ein reger Austausch zu Berichten und aktuellen Entwicklungen sowie Projekten zwischen dem Fachausschuss und den rund 35 Teilnehmern statt. Den Fachausschuss interessierte besonders, welche Aus- und Fortbildungen und welche Projekte in den Landkreisen und kreisfreien Städten angeboten werden, außerdem, welche Materialien und Informationen die Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher in den Landkreisen und kreisfreien Städten benötigen. Am Ende der Veranstaltung verabschiedeten die Anwesenden mit minutenlangem Applaus den langjährige Fachausschussvorsitzende Thomas Hain. Der stellvertretende Fachausschussvorsitzende Karlheinz Ladwig bedankte sich mit einem persönlichen Präsent aller Fachausschuss-Mitglieder bei Thomas Hain für sein jahrelanges Enga-



Der FA Brandschutzerziehung und -aufklärung verabschiedete den langjährigen Vorsitzenden Thomas Hain (Mitte) und dankte ihm für sein Engagement.

gement im Fachausschuss und in allen Bereichen der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung. Unser besonderer Dank gilt der Feuerwehr der Stadt Alsfeld, welche der Veranstaltung mit ihrer tatkräftigen Mithilfe einen würdigen Rahmen gab. Außerdem bedanken wir uns bei allen Referenten sowie allen helfenden Händen, besonders beim Fachausschuss-Mitglied Dirk Wächtersbach, der der Veranstaltung zu einem großen Erfolg verhalf.

Auf Bundesebene vertreten

Auf Bundesebene wird der LFV Hessen durch das ehemalige Fachausschussmitglied Thomas Hain und den neuen Fachausschussvorsitzenden Karlheinz Ladwig vertreten. Im Gemeinsamen Ausschuss BE/BA von vfdb und DFV ist seit dem Jahr 2014 Branddirektor Frieder Kircher als Vorsitzender tätig. Die Ausrichtung der Facharbeit ist mittlerweile deutlich erweitert. Neben der allgemeinen Arbeit bei der Brandschutzerziehung im Kindergarten/Kindertagesstätten, in Schulen und bei Menschen mit Behinderungen steht nunmehr auch die Brandschutzaufklärung im Erwachsenenbereich im Focus. Unterstützt wird hier eine Kampagne »CO macht KO«, welche die Bevölkerung sensibilisiert für die Gefahren in Verbindung mit Kohlenstoffmonoxid machen soll. Seit April 2019 steht wieder auf der Homepage des Gemeinsamen Ausschusses eine überarbeitete Version der bundesweiten Materialsammlung mit den verschiedensten Materialien der Brandschutzerziehung unter www.brandschutzaufklaerung.de zur Verfügung. Außerdem laufen die Planungen für die Interschutz 2020 auf Hochtouren.

Änderungen im Seminarangebot umgesetzt

Die Änderungen im Seminarangebot im Bereich Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung an der Hessischen Landesfeuerweherschule sind nun ausführlich umgesetzt. Die Anmeldungen und Teilnahmen zeigen nicht nur, dass wir auf dem richtigen Weg sind, sondern auch, dass ein hoher Bedarf da ist. Hier hoffen wir, dass mit dem nun begonnenen Neubau der Hessischen Landesfeuerweherschule in Marburg-Cappel zukünftig ein noch besseres und vergrößertes Lehrgangsangebot möglich sein wird. Durch die Tagesseminare entstehen weniger Probleme mit Freistellungen, gleichzeitig können mehr Teilnehmer in den verschiedensten Themenbereichen wie Seniorenaufklärung, Arbeiten bei Menschen mit Behinderung, Handpuppenspiel, Materialien in der BE/BA, kindgerechte Sprache, VB-Themen aus Sicht der BE/BA und spezifische Fortbildungen für den Umgang mit Rauchhaus, Explosionsmodellen oder Rechtsprechung in der BE/BA teilnehmen. Zukünftig wird ein besonderer Fokus auf den Themenbereich der Ausbildungspädagogik für Kindergarten/Kindertagesstätten, Hort und Schule zu richten sein. Im Bereich Grundlehrgang für die BE/BA gibt es zur Zeit einen erheblichen Anmeldungsstau. Hier könnten in Zukunft Grundlehrgänge BE/BA auf Kreisebene Abhilfe schaffen. Dies setzt aber eine einheitliche hessenweite Ausbildung der Ausbilder bzw. Instrukteure voraus. In diesem Zusammenhang steht der Fachausschuss BE/BA des LFV Hessen mit dem Direktor der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS), Herrn Baumann, in engem Kontakt. Wir hoffen, dass

wir dazu zeitnah erste Ergebnisse präsentieren können.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es bereits möglich, wenn jahrelange (mindestens fünf Jahre) Erfahrungen in der BE/BA vorhanden sind, ein Fortbildungsseminar an der HLFS ohne Grundlehrgang zu besuchen.

Arbeitskreis »Mehr Feuerwehr in die Schule«

Ein Schwerpunkt des Fachausschusses BE/BA im vergangenen Jahr war die Mitarbeit im gemeinsamen Arbeitskreis »Mehr Feuerwehr in die Schule« des HMdIS sowie des Kultusministeriums. Besonders das Fachausschussmitglied Michael Grau war hier federführend eingebunden. Aus dem mittlerweile abgeschlossenen Projekt entstand eine klare Struktur und ein Leitfaden für die Durchführung einer Brandschutzerziehung an hessischen Schulen (**Bild: fachtagung-beba-2019**). Auch das Umfeld um die BE/BA in Schulen nimmt klare Formen an. So sind die ersten Stellen »Brandschutzerziehungskordinatorin/-koordinator für die BE/BA« in den Landkreisen und größeren Städten besetzt. Weitere Stellen sind in der Diskussion oder schon in der Planung. Die Beschaffung von sieben Gerätewagen für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung durch das hessische Innenministerium kommt gut voran und wir sind zuversichtlich, dass die ersten Fahrzeuge bis zum zweiten Halbjahr 2020 ausgeliefert werden. Fazit: Unser Ziel muss sein, eine einheitliche Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung mit identischen Ausbildungsmaterialien und identischen Lerninhalten, hessenweit anzubieten. Die Brandschutzerziehung und Brandschutz-

aufklärung in Hessen sollte mit vergleichbarer Ausstattung und auf gleicher Ebene wie die Verkehrserziehung der Polizei arbeiten und unterrichten können!

Zum Schluss gilt es, einen Blick auf die »Fachtagung für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung« für alle hessischen Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher zu richten. Sie findet am Samstag, den 21. März 2020 in Limburg statt. Dafür schon mal herzlichen Dank an den KfV Limburg-Weilburg für die Bewerbung und für das Engagement zur Ausrichtung der Tagung. Das Einladungsschreiben über die Geschäftsstellen der Kreisfeuerwehrverbände und kreisfreien Städte wird rechtzeitig durch den Landesfeuerwehrverband verschickt und die Vorbereitungen sind im vollen Gange.

Außerdem steht 2020 die Durchführung des bundesweiten Forums BE/BA durch den KfV Kassel-Land, an der HLFS in Kassel an. Hier werden rund 300 Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher aus ganz Deutschland erwartet.

Der Fachausschuss BE/BA bedankt sich auf diesem Wege bei den Kameradinnen und Kameraden der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung für die Anfragen und Anregungen aus der Praxis und wird weiterhin versuchen, diese Anregungen umzusetzen.

Ebenso bedanken sich die Referenten und Referentinnen des Fachausschusses bei der Hessischen Landesfeuerwehrschule und deren Mitarbeiter/innen für die Unterstützung bei der Durchführung der Seminare.

Einen herzlichen Dank auch an die Mitarbeiter in der Hessischen Landesverwaltung, hier in Kultus- und

Innenministerium, für die gemeinsam geleistete Arbeit im Pilotprojekt »Mehr Feuerwehr in der Schule« und bei der Erstellung neuer Arbeitsmaterialien.

Ein besonderer Dank geht an die Damen und Herren der Geschäftsstelle des LFV Hessen für die vielfältige Hilfe auch in stressigen Zeiten.

Karlheinz Ladwig

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte

»Heute« wird morgen schon »Gestern« sein!

Dieses für unsere Überschrift gewählte Motto kann man an der neuesten und aus Platzgründen mittelfristig auch wohl letzten Erwerbung eines Großfahrzeugs seitens des DFM exemplarisch aufzeigen.

Die von Dr. Linhardt hierzu gestaltete Fotomontage verbindet effektiv zwei Einsatzfahrzeuge aus dem ersten und aus dem letzten Jahrzehnt des 20. Jh.: Die elektroautomobile Drehleiter der BF Offenbach, Baujahr 1903 sowie das 1991 von der FF Griesheim beschaffte LF 16-12.

Beide Fahrzeuge sind Meilensteine der deutschen Feuerwehrgeschichte und stammen aus Hessen!

Die Offenbacher Drehleiter war quasi unmittelbar vor der Auslieferung an die Feuerwehr 1903 auf der Weltausstellung in London sogar mit einer Goldmedaille prämiert worden. Der dem Griesheimer LF zugrundeliegende Fahrzeugtyp war auf der Interschutz 1988 von der Firma Metz als »Neue Generation« in Szene gesetzt worden. Die vor 30 Jahren zukunftsweisende, jedoch sehr



aufwändige Fertigung, u. a. mit unteren Geräteraumklappen, die gleichzeitig als Auftritt dienen, der in den Dachaufbau integrierte Blaulichtbalken und viele andere Details, bedingten einen vergleichsweise hohen Anschaffungspreis, sodass es bei diesem Modell bei einer eher geringen Stückzahl geblieben ist. 1991 war das LF 16-12 der Stolz der BF Griesheim. Dort wurde im Laufe der Jahre seine Beladung immer wieder angepasst, sodass das Löschfahrzeug bald den Standard eines Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs (HLF) erfüllt hat und damit zurecht als Vorreiter der HLF-Generation eingestuft werden konnte. Aufgrund seines äußeren Erscheinungsbildes hat das LF 16-12 bei den Griesheimer Kameraden schnell den liebevollen Spitznamen »unsere Straßenbahn« erhalten. Fast direkt von ihrem letzten Einsatz ist »die Straßenbahn« nun zum Jahreswechsel 2018/19 an das Haus der deutschen Feuerwehren/ Deutsches Feuerwehr-Museum in Fulda (HdF/DFM) überführt worden. Am Ende der Dauerausstellung wartet das HLF jetzt in Halle 2 auf die Besucher. Mit dieser Neuerwerbung kann das HdF/DFM nun die Fahrzeuggeschichte des 20. Jahrhunderts am Beispiel ausgewählter Highlights exemplarisch darstellen. Um den Platz für dieses relativ moderne Fahrzeug bereit zu halten, mussten Schenkungsangebote über deutlich ältere Fahrzeuge abgelehnt, ja sogar ein älteres Fahrzeug wieder an den einstigen Schenker zurückgegeben werden. Dies mag auf den ersten Blick unlogisch erscheinen! Zu Bedenken gilt es jedoch, dass ein professionelles Museum einen Sammlungsauftrag erfüllen muss, der die Geschichte möglichst umfassend darstellt.

Hätte ein Museumsbetreiber um 1900 beispielsweise eine Handdruckspritze aus der Mitte des 19. Jhd. veräußert, um Raum zur Aufnahme einer damals hochmodernen Dampfspritze zu schaffen, so hätte man ihn vermutlich für verrückt erklärt. Heute ist dagegen die Anzahl der erhaltenen Handdruckspritzen aus der Mitte des 19. Jhd. ungleich höher als die verschwindend geringe Anzahl an erhaltenen Dampfspritzen.

Gut in Szene gesetzt!

Die richtige Beleuchtung macht viel aus, stellt jedoch bei sensiblen historischen Objekten oftmals hohe Anforderungen. Und hier hat die SV Sparkassenversicherung dem Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) wieder einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Vom mittelalterlichen Kienspan, über Pechfackeln und -kränze, Steiger- und Signallaternen mit Starinkerzen, Petroleum- und Karbidlampen sowie Exponaten aus der Frühzeit der Elektrizität verfügt der Fundus des DFM über einen repräsentativen Querschnitt historischer Lichtquellen. Die über 30 Jahre alte Beleuchtung der Dauerausstellung ist sicherlich zwar auch schon bald museumsreif, jedoch sowohl aus

konservatorischer als auch energetischer Hinsicht für den aktuellen Betrieb nicht mehr zeitgemäß. Besonders im Bereich sensibler textiler Objekte, handgemalter oder gedruckter Grafiken und alter Fotografien muss langwelliges Licht mit seinem hohen UV-Anteil unbedingt vermieden werden. Ein qualitativ hochwertiger und langlebiger Ersatz, der sowohl den Sehgewohnheiten der Besucher*innen ebenso Rechnung trägt wie den konservatorischen Anforderungen, kostet seinen Preis. Mit einer großzügigen Spende in Höhe von 5.000,- € hat die SV als langjähriger Gönner dem Museum erneut unter die Arme gegriffen. Die Vorstandsmitglieder Günter Fenchel und Horst Habermehl nahmen gemeinsam mit Museumsleiter Rolf Schamberger dankend die Spende von Herrn Niko Bernhardt, bei der SV zuständig für die Feuerwehrförderung, und Herrn Frank Neubert, Inhaber der örtlichen Generalagentur in der Frankfurterstraße, entgegen.

Kopfarbeit ist schwer, »Überkopfarbeit« ist schwerer, so lautet das bekannte Sprichwort. Eine alte Fotografie im Archiv-



Übergabe der Zuwendung seitens der SV Versicherungsgruppe (v.l.): Günter Fenchel, Horst Habermehl, Frank Neubert, Rolf Schamberger und Niko Bernhardt



Dank der Förderung durch die SV Sparkassenversicherung konnte u. a. die Uniformabteilung mit energiesparender und objektschonender Beleuchtungstechnik in Szene gesetzt werden.

schränk abzulegen, stellt in der Regel keine körperliche und logistische Herausforderung dar. Doch wie kommt eine historische Tragkraftspritze mit über 250 kg Gewicht auf die dritte Ebene eines Schwerlastregals? Und genau hier stehen technikhistorische Museen vor ähnlichen Herausforderungen wie eine Spedition oder einschlägige Betriebe mit gewichtigen Produkten in der Lagerhaltung. Auch bei Umstellungen der Präsentation in den Museumshallen stellt

eine Trage-, Hebe- und Zugmaschine eine große Hilfe dar und hier durfte sich das DFM über eine großzügige Schenkung seitens der Fa. Suffel freuen.

Initiator war Christian Broweleit, stellvertretender Stadtkreisfeuerwehrverbandsvorsitzender von der befreundeten FF Bad Homburg v. d. Höhe, deren Feuerwehr-Oldtimerfreunde ebenfalls eine Auswahl historischer Geräte sorgsam für die Nachwelt erhalten. Broweleit hat sofort den Kontakt zu Frank Chris-

tel, Vertriebsleiter der Firma Suffel hergestellt. Er wusste, dass bei der Feuerwehr Aschaffenburg ein Linde-Treibgasstapler, Typ H 16 T, Tragkraft 1.600 kg, Baujahr 1991 zur Aussonderung anstand. Schnell wurde man sich handelseinig und Karl-Georg Kolb, Stadtbrandrat von Aschaffenburg erklärte sich bereit, das Fahrzeug dem DFM zu spenden.

Die Firma Suffel hat unter Obhut ihres Werkstattleiters Klaus Bodenschatz dann das Fahrzeug einer grundlegenden Generalüberholung unterzogen. Die abschließende Nachlackierung lässt den Stapler zwischenzeitlich wie neu dastehen. Ganz nebenbei handelt es sich bei dem Stapler genau genommen auch um ein historisches Feuerwehrgerät, das sogar mit einem Blaulicht ausgestattet ist.

0-Euro-Schein

Die Gestaltung attraktiver und zugleich zeitgemäßer Souvenirartikel ist häufig eine Gratwanderung zwischen einem eher beliebigen Kitsch und eher hochwertigen Artikeln, welche die Qualitätssicherung der eigenen Adresse nicht konterkarieren. So genannte 0-Euro-Scheine erfreuen sich seit 2015 (zuerst in Frankreich) und seit 2016 dann auch in Deutschland und anderen Ländern als Souvenir-Scheine zunehmender Beliebtheit. Die in einer französischen Wertpapierdruckerei produzierten und teils mit Sicherheitsmerkmalen echter Banknoten versehenen Scheine sind sogar von der EZB genehmigt, gelten jedoch aufgrund ihres Nominalwerts von 0 Euro nicht als offizielles Zahlungsmittel.

Zwischenzeitlich hat sich sogar ein eigener Sammlermarkt entwickelt und so war das HdF/DFM sehr er-





freut über das Ansinnen einen solchen Schein gestalten und auflegen zu dürfen.

Als Motiv für den ersten Schein einer möglichen Serie an historischen Feuerwehrobjecten haben wir einen doppelt-wirkenden Hydrophor des Herstellers G. A. Jauck-Leipzig ausgewählt. Dieser war 1853 zum Zeitpunkt seiner Beschaffung durch die Gemeinde Hersfeld (heute Bad Hersfeld) ein absolutes High-Tech-Gerät! Der Hydrophor ist innerhalb unserer Ausstellung eines der ältesten Zeugnisse der industriellen Produktion von Feuerlöschgeräten. Nach dem jetzigen Wissensstand handelt es sich um den ersten 0-Euro-Schein mit einem Feuerwehrmotiv.

Zertifizierung

Am 26.05.2019 wurde die erstmals 2008 erfolgte Zertifizierung des DFM für wiederum zehn Jahre erneuert, diesmal durch die Juroren Peter Schmid – Vorarlberg, Kommissionsvorsitzender der CTIF-Kommission für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, und Katrin Knaß-Rossmann M.A., Leiterin des Steirischen Feuerwehrmuseums in Groß-St. Florian. In die Bewertung ist auch die Neuausrichtung des Museums als Haus der deutschen Feuerwehren eingeflossen. Das

überarbeitete Layout der in zwei Sprachen abgefassten Tafel trägt dem Zeitgeist Rechnung und soll damit auch jüngere Leute ansprechen.

30 Jahre Mauerfall

»Heute« wird morgen schon »Gestern« sein! Und in der Tat jährt sich der Fall der menschenverachtenden innerdeutschen Grenze in diesem Jahr bereits zum 30sten Mal! Die ersten Risse in der Mauer respektive im Eisernen Vorhang hatten sich jedoch bereits im Sommer 1989 gezeigt, als Tausende DDR-Bürger Zuflucht in der Prager Bot-



Museumsleiter Rolf Schamberger (links) erhält von Peter Schmid (Vorsitzender der CTIF-Kommission für Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte) die Tafel über die erneute Zertifizierung.

schaft gesucht hatten und ein wahrer Krimi um die Genehmigung ihrer Ausreise eingesetzt hatte.

Rechtzeitig zum Ende der hessischen Sommerferien hat das Hessische Ministerium des Innern und für Sport unter dem Motto »30 Jahre gemeinsame Freiheit – 30 Jahre Mauerfall« zu einer offiziellen Festveranstaltung ans DFM nach Fulda eingeladen. Neben dem Museum waren die Feuerwehr Fulda, der DRK-Kreisverband Fulda sowie das Polizeipräsidium Osthessen mit von der Partie. Ein abwechslungsreiches und von Innenminister Peter Beuth persönlich eingeleitetes Bühnenprogramm ließ Geschichte von 11 bis 17 Uhr, u. a. mit Gesprächen, Zeitzeugenrunden, Modenschauen etc. revuepassieren.

Khakifarbige, elfenbeinweiße, feuerwehrrote, grüne und blaue Einsatzfahrzeuge aus Ost und West machten die Entwicklung von der Zeit des Kalten Kriegs über die staatliche Wiedervereinigung bis hin zur tagesaktuellen Gegenwart erlebbar. Besonders im Gedächtnis haften blieb wohl die einmalige Gegenüberstellung von je drei Einsatzfahrzeugen Feuerwehr, DRK/ Schnelle Medizinische Hilfe und Polizei/Volkspolizei auf VW-Bulli vom Typ T 1 sowie auf Barkas B 1000.

Rolf Schamberger M.A.
Fachausschussvorsitzender



Anfang August trat der neuberufene Fachausschuss Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte gemeinsam mit dem zuständigen Präsidiumsmitglied LFV-Geschäftsführer Harald Popp (2. v. l.) in Fulda zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Fachausschuss Recht und Organisation

Die Zeitspanne seit dem letzten Bericht von Mitte November 2018 war vor allem durch die »Ruhephase« zwischen der Beendigung der Arbeit des vorigen Fachausschusses am 15. November 2018 und der Neukonstituierung am 6. Juni 2019 geprägt; gleichwohl wurden, teilweise in stellvertretender Einzelarbeit, teilweise im Umlaufverfahren umfangreiche Aufgaben abgearbeitet: Einen Schwerpunkt stellte die Beobachtung der tatsächlichen und gerichtlichen Umsetzung und Anwendung des § 115 StGB (»Widerstand gegen oder tätlicher Angriff auf Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen«) dar.

Hier wurde aus einer erheblichen Zahl von tatsächlich geführten gerichtlichen Verfahren berichtet, dass diese zwar mit großer Aufmerksamkeit eingeführte Strafvor-

schrift von den Gerichten bislang indessen nur mit erheblichem Unvermögen und nur sehr restriktiv bis widerwillig umgesetzt wurde. So wurden die eingeleiteten gerichtlichen Strafverfahren, die dem Fachausschuss bekannt wurden, sämtlich eingestellt, anstatt hier die Täter zu verfolgen und die Helfer zu schützen.

Diese grundlegend defizitäre Rechtsumsetzung durch die hier (un)tätigen Gerichte stößt auf erhebliches Befremden des Fachausschusses, der das Präsidium infolgedessen aufgefordert hat, hier mit allem Nachdruck zum Schutz der Einsatzkräfte initiativ zu werden.

Daneben wurde eine umfangreiche Stellungnahme zum Entwurf der Brandschutzförderrichtlinie abgegeben, in der detaillierte Verbesserungsvorschläge vor dem Hinter-

grund von deren praktischer Umsetzung unterbreitet werden konnten. Einen weiteren Schwerpunkt stellte die – allerdings überaus kurzfristig abgefragte – Stellungnahme zum Satzungs-Musterentwurf der Freiwilligen Feuerwehren dar. Hier wurde, ebenfalls vor dem Hintergrund besserer Handhabung und Gebrauchlichkeit, darauf gedrungen, Verwaltungsabläufe (insbesondere auch die Entlassung und den Ausschluss von Feuerwehreinsatzkräften) zu entschlacken und deren Voraussetzungen klarer zu formulieren.

Angeregt wurde überdies die Anforderung eines sogenannten »erweiterten« polizeilichen Führungszeugnisses gemäß § 72a SGB VIII für alle Verantwortlichen in der Feuerwehrjugendarbeit sowie eine Aufwertung der Vertretungspersonen

in deren Stellung und in den Entschädigungsregelungen; dies insbesondere im Bereich der Jugendarbeit.

In Angriff genommen hat der am 6. Juni 2019 neu konstituierte Fachausschuss unter Leitung des wie-

dergewählten Vorsitzenden auch die Bearbeitung der Muster-Jugend- und Kinderfeuerwehrsatzung, bezüglich derer in der kommenden Sitzung eine Beteiligung der dafür Verantwortlichen erfolgen soll.

Ferner konnte wiederum eine Vielzahl von Einzelanfragen zu sämtlichen Fragen des Feuerwehrrechts bearbeitet und beantwortet werden.

Dr. jur. Ullrich Laabs

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Information und Kommunikation

Allgemeines

Im Rahmen der Neubesetzung der Fachausschüsse anlässlich der Delegiertentagung des Landesfeuerwehrverbandes wurde der Fachausschuss Information und Kommunikation neu strukturiert. Um den gestiegenen Anforderungen an Arbeitsaufwand und Sitzungsterminen gerecht werden zu können, wurden zwei Unterausschüsse gegründet.

Der erste Unterausschuss »Digitalfunk« beschäftigt sich in erster Linie mit der weiteren Einführung und Umsetzung des Tetra Digitalfunks, wie Netzoptimierung, Einführung der Tetra-Sirenenalarmierung, Schaffung von Rückfallebenen und der Pagerweiterentwicklung. Zum Vorsitzenden des Unterausschusses wurde Matthias Maurer-Hardt gewählt.

Der zweite Unterausschuss »ZMS/Software« hat unter anderem die Weiterentwicklung der Feuerwehrverwaltungssoftware »ZMS« sowie die KatWarn, die »Hessen-Warn-App« und weitere Softwareprogramme als Hauptbetätigungsfeld. Geführt wird dieser Unterausschuss von Mario Migdalski.

Die Gesamtleitung des Fachausschusses liegt in den Händen von Horst Friedrich.

Digitalfunknetz

Hauptaugenmerk des Hessischen Polizeipräsidium für Technik (HPT) gilt nach wie vor der Abarbeitung der »85er-Liste«. Mit Stand April 2019 waren hier 44 Projekte bereits umgesetzt, 25 weitere Maßnahmen aus dieser Liste sollen bis Ende 2019 umgesetzt werden. Im Jahr 2020 sind weitere 16 Fertigstellungen geplant, womit dann alle Feinjustierungsmaßnahmen aus der 85er Liste abgeschlossen sein sollen. Anfang des zweiten Quartals 2019 waren 437 Basisstationen am Netz.

Nach wie vor gibt es kleinere Gebiete, in denen die Tetra-Versorgung nur sehr eingeschränkt vorhanden ist. Eine Freigabe der Repeaterlösung für diese kleinen Gebiete ist durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) noch nicht erfolgt und scheint auch nicht kurzfristig zu erfolgen.

Die Diskussionen zu Rückfallebenen für die Alarmierung befinden sich im Gange, allerdings ist auch hier noch keine Lösung in Aussicht.

Warnung der Bevölkerung

Das bereits in 18 Landkreisen eingeführte Bevölkerungswarnsystem KatWarn wird mittlerweile auch sehr intensiv von der Polizei ge-

nutzt. Die Schnittstelle zwischen KatWarn und MoWaS wurde mittlerweile zur Verfügung gestellt, so dass auch hier die sinnvolle Verknüpfung mit anderen Warnsystemen erfolgt.

Pager

Mittlerweile wurden 64.250 Pager bestellt bzw. bei der Fa. Airbus abgerufen. Ausgeliefert wurden von der Firma Airbus über 64.130 Pager. Ein Anschlussrahmenvertrag für die Beschaffung der Airbus-Pager ist fertiggestellt. Die Laufzeit beträgt 3+1 Jahre, so dass auch weiterhin der Abruf zu gesicherten Konditionen möglich ist.

Ein Parallelbetrieb von digitaler und analoger Alarmierung muss bis zum Abschluss der Netzertüchtigungsmaßnahmen möglich sein, deren Abschluss sich wohl auch noch bis Ende 2020 erstrecken wird.

Leitstelle

Die »Live-Tests« des Patronus-Systems in den Leitstellen Darmstadt-Dieburg und Schwalm-Eder laufen. Derzeit ist noch nicht absehbar, zu welchem Zeitpunkt ein fehlerfreier Betrieb möglich ist. Ein Ausrollen der Software in die weiteren bereits umgebauten hessischen Leitstellen ist daher noch nicht möglich.

Nach wie vor ist eine sehr zeitnahe und vollumfängliche Fertigstellung der Software dringend erforderlich, um die Möglichkeiten, die der Digitalfunk bietet, auch nutzen zu können.

Updates:

Im zweiten Halbjahr 2019 ist ein Update der Pagersoftware angedacht, wobei es sich allerdings lediglich um ein Funktionsupdate handeln wird.

Auch für die HRT/MRT und FRT ist für die zweite Jahreshälfte ein Update geplant, über dessen Inhalte uns jedoch noch keine näheren Informationen vorliegen.

ZMS (Florix)

Beim Feuerwehrverwaltungsprogramm »Florix/ZMS« steht die Modernisierung an. Ein entsprechendes Konzept wurde abgestimmt, das Angebot der Firma Dräger liegt vor und wurde am 29. Juli 2019 durch das HMdIS beauftragt.

Dies wird in enger Abstimmung mit dem Fachausschuss LuK erfolgen und einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand mit sich bringen.

Aktuell umgesetzte Punkte können aus den Newslettern entnommen werden, die den Ansprechpartnern der Landkreise zur Verfügung gestellt wurden oder sind in den jeweiligen Release-Dokumentationen nachzulesen.

Im Informationssystem auf der ersten Seite nach dem Login können unter dem Register »Informationen« Handlungsanweisungen, Releasehistorien, Programmbeschreibungen und die o.g. Newsletter durch jeden Nutzer heruntergeladen werden.

Umgesetzt wurde unter anderem das Feuerwehrzeugnis, die Einrichtung der Abteilung »Betreuer« so-

wie Ergänzungen in den Menüs, MAT-Listen und den dazugehörigen Intervallen.

Hauptarbeitsgebiet im Arbeitskreis Trackerpunkte ist derzeit weiterhin die Bewertung der Fehlermeldungen und Wünsche sowie deren einheitliche und sichere Umsetzung in der Anwendung.

Neue größere Projekte können aufgrund der bevorstehenden Modernisierung nach derzeitigen Planungen, wenn nur in kleinen Abschnitten, in Angriff genommen und ins Programm implementiert werden.

Hierzu gehören unter anderem:

- Beförderungsvorschlag (Dienstgrade)
- Gebührenabrechnung
- Fakturierung
- Atemschutz
- Statistik und Atemschutznachweis
- Einsatzberichtswesen
- Ergänzungen KatS (Gesamtkonzept Katastrophenschutz)
- Anpassungen der MAT im Technik Modul

Horst Friedrich

Fachausschussvorsitzender

Fachausschuss Frauen

Der FA Frauen im Landesfeuerwehrverband hat auf seiner konstituierenden Sitzung Jeanette Müller zur neuen Vorsitzenden gewählt. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt Tanja Dittmar. Die Diskussion im FA zur gegenwärtigen Situation der Frauen in den hessischen Feuerwehren ergab, dass die Anzahl der Frauen in den Feuerwehren zwar kontinuierlich zunimmt, Frau-

en aber nur sehr selten Führungsaufgaben übernehmen. Ein zukünftiger Schwerpunkt des FA wird daher unter der Überschrift »Mehr Frauen in Führungspositionen bei der Feuerwehr« liegen. Konkrete Maßnahmen und Aktivitäten hierzu werden im 2. Halbjahr entwickelt.

Karin Plehnert-Helmke

Interessengemeinschaft Tauchen trifft sich in Frankfurt

Nach mehrjähriger Sitzungspause ist es am 5. Juni 2019 gelungen, die Interessengemeinschaft Tauchen im Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. – kurz IG Tauchen – zu reaktivieren.

Unter Beteiligten einer Vielzahl von Kollegen der Tauchergruppen der Freiwilligen Feuerwehren Limburg und Maintal, der Rettungstaucher des Main-Taunus-Kreises und der Berufsfeuerwehren Kassel, Wiesbaden und Frankfurt am Main traf

man sich zu einer ersten Sitzung an der Feuer- und Rettungswache 40 in Frankfurt. Geladen hatten das zuständige Präsidiumsmitglied im Landesfeuerwehrverband Torsten Hertel und der im Jahr 2018 neu benannte Sprecher der IG Tauchen im LFV Marcus Brinkmann (BF Frankfurt).

Ein thematischer Schwerpunkt lag an diesem Abend darin, die grundsätzliche Zusammenarbeit und inhaltliche Ausrichtung für das zu-

künftige Wirken der IG Tauchen zu definieren. Erste mittelfristige Ziele werden die Gestaltung einer Lehrtaucherfortbildung und eine Bewertung des Themenfeldes »Kompetenzen Lehrtaucher in Gegenüberstellung zum Taucheinsatzführer nach FwDV 8« sein.

Beginnend ab Herbst 2019 wird sich der Zusammenschluss der am Tauchwesen der Feuerwehren in Hessen Interessierten zweimal jährlichen treffen. Zukünftig ist turnusgemäß für das Frühjahr ein Tagesseminar mit Fachvorträgen u.ä. geplant und jeweils im Herbst ein abendlicher Sitzungstermin. Die

Treffen werden abwechseln an den Standorten der aktuell sieben involvierten Tauchgruppen stattfinden. Weiteres Ziel wird es sein, die Darstellung innerhalb der Homepage des LFV im Unterpunkt »Fachgremien des Landesfeuerwehrverbandes« zu aktualisieren und mit Leben zu füllen.

In den Jahren 2019/2020 wird sich der Teilnehmerkreis, neben geladenen Gastreferenten und Mitgliedern aus Reihen des LFV und/oder der AGBF Hessen, auf die hessischen feuerwehrtechnischen Tauchgruppen und Rettungstaucher beschränken. Nach dieser zweijährigen Fin-

dungsphase will man in der Folge zielorientiert und unter dem Aspekt thematischer Fachfragen den Teilnehmerkreis erweitern.

Resümierend gilt es festzuhalten, dass die ersten Schritte zur Neugestaltung der IG Tauchen und repräsentativen Darstellung des Tauchens der Feuerwehren im Lande Hessen gemacht sind. Alle auf dem beigefügten Foto versammelten Teilnehmer blicken mit Zuversicht und motiviert in Richtung der nächsten Sitzungstermine.

*Marcus Brinkmann
Sprecher IG Tauchen*



Vertreter der Taucherguppen trafen sich zu einer ersten Sitzung an der Feuer- und Rettungswache 40 in Frankfurt. Geladen hatten das zuständige Präsidiumsmitglied im Landesfeuerwehrverband Torsten Hertel (Bild rechts) und der neu benannte Sprecher der IG Tauchen im LFV Marcus Brinkmann (BF Frankfurt).



Ausstrahlung jeden letzten Sonntag im Monat auf Rhein Main TV oder vorher auf Youtube und den bekannten Facebook-Kanälen.

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit



Die Mitglieder des Fachausschusses (v. l.): Harald Popp, Rainer Heisterkamp, Marcus Bauer, Markus Tillmann, Horst Klinge (ausgeschieden), Günter Radtke, Robert Winkler und Julia Hilß. Es fehlen Markus Heuser und Ralf Ackermann.

Der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat sich nach den Wahlen mit teilweiser Neubesetzung zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Als Vorsitzender wurde Rainer Heisterkamp (BF Frankfurt) gewählt. In enger

Zusammenarbeit mit dem stellvertretendem Vorsitzenden Robert Winkler (KFV Wetterau) werden sie gemeinsam die Arbeit des Fachausschusses voranbringen. Das Team des Fachausschusses ist hoch motiviert und freut sich auf die geplanten Projekte.

Fachtagung der Beauftragten für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen

Die Fachtagung der Beauftragten für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung in den Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen fand am 19. Januar 2019 in der Feuerwache in Alsfeld statt. Mehr Ausbildungsstunden für Lehrgänge am Hessischen Jugendfeuerwehrausbildungszentrum in Cappel sowie die Gleichsetzung der Brandschutzausbildung mit der Verkehrserziehung an den Schulen sind die Ziele, die der Fachausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung verfolgt. »Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir für die Errei-

chung dieser Ziele einen langen Atem brauchen werden, aber wir sind auf einem guten Weg«, sagt der Fachausschussvorsitzende Thomas Hain.

Die Fachtagung findet in einem zweijährigen Rhythmus statt. Aktuell konnte dieser nicht eingehalten werden, da die vielen Anforderungen, die sich aus den Projekten des noch im Jahr 2016 kritisierten Kooperationsvertrages zwischen dem Landesfeuerwehrverband, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und dem Hessischen Kultusministerium ergabem, den ehren-



amtlich tätigen Ausschuss an den Rand des zu Leistenden brachte.

Neben Grußworten und dem Tätigkeitsbericht des Fachausschussvorsitzenden wurden die Seminare der Brandschutzerziehung an der hessischen Landesfeuerweherschule vorgestellt, das Projekt »Mehr Feuerwehr in die Schule« erörtert, eine Übersicht der Neuerungen der Materialien auf Landes- und Bundesebene gegeben und die Tagung zum regen Austausch der Teilnehmer genutzt.



Zum Ende überreichten die Fachausschussmitglieder ihrem ausscheidenden Vorsitzenden Thomas Hain als Dankeschön für sein großes Engagement ein selbstgefertigtes Abschiedsgeschenk.

Die nächste Fachtagung Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung findet am 21. März 2020 an der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg statt.

Julia Hilß
Medienreferentin

Buchvorstellung

Berechnungen im ABC-Einsatz

Dieses Buch von Jens Christiansen befasst sich mit Berechnungen und Abschätzungen, die bei ABC-Einsätzen zur Unterstützung dienen. Hierzu genügen Mathematikkenntnisse aus der Schule, wobei die wichtigsten Grundlagen im ersten Kapitel wiederholt und zusammengefasst werden. Einen breiten Raum nehmen die A- und C-Gefahren ein, bei denen vielfältige Berechnungen mit wenig Aufwand vorgenommen werden können. Der Abschnitt B-Gefahren fällt etwas dünner aus und beschränkt sich auf zwei Methoden zur Bestimmung der Verdünnung von Desinfektionsmitteln (wobei diese Verfahren natürlich auch bei der Verdünnung chemischer Stoffe angewendet werden können).

Merksätze und mögliche »Stolperfallen« werden deutlich hervorgehoben. Tabellen mit wichtigen Zahlenwerten und Umrechnung in andere Maßeinheiten vervollständigen die Darstellungen. Hinweise auf Internetseiten mit Informationsmöglichkeiten zu ABC-Gefahrstoffen runden den Inhalt ab.

Jens Christiansen befasst sich seit vielen Jahren mit ABC-Gefahren, er ist u.a. als Zugführer bei der FF Bad Nauheim und als Kreisausbilder tätig. Der Ingenieur und Physiker wurde im Jahr 2015 zum Fachberater ABC im Wetteraukreis und kürzlich zum Kreisbrandmeister bestellt. Nach Berufstätigkeiten im Bereich Strahlenschutz und Kerntechnik wechselte er ins Hessische Innenministerium; derzeit ist er als Fachplaner für Leitstellen bei einem Ingenieurbüro tätig.

Berechnungen im ABC-Einsatz, 2019, 86 Seiten, Softcover, Kohlhammer Verlag, 17,- €, ISBN 978-3-17-034012-1



Zwei bedeutende Feuerwehr-Events mit sichtbaren Botschaften zum Anfassen!

150 Jahre Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main e.V. – ein starkes bundesweites Interesse

Am 1. Juni 2019 sorgte der »Tag der Sicherheit« mit seiner starken medialen Anwerbung im Vorfeld bereits hessenweit, aber auch teilweise bundesweit für Aufsehen. Der »Tag der Sicherheit« mit dem Projektverantwortlichen Kai-Uwe Heiger war ein absolut öffentlichkeitswirksames Groß-Event mit im Vorfeld klar definierten Zielgruppen. Die Vielschichtigkeit der Besucher spiegelte den Erfolg wider: Frankfurter Bürgerinnen und Bürger von jung bis alt, Feuerwehrinteressierte aus Nah und Fern, aber auch Fachbesucher aus den Feuerwehrbranchen besuchten das Event vor dem Frankfurter Römer und dem Mainuferbereich bei bestem Veranstaltungswetter.

Sehr viele Vertreter aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik waren der Einladung des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt am Main e.V. ebenfalls gefolgt und informierten sich rund um das Frankfurter Rathaus und am weiten Mainufer über die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes, seiner zahlreichen Fachschaften und seiner Partner.

Ja, richtig, »und seiner Partner«! In der Tatsache, dass es hier nicht um ein »Selbstbeweihräuchern« der in Frankfurt am Main existenten Feuerwehrgruppierungen ging, sondern vielmehr um eine deutlich sichtbare Botschaft, die wir als Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main e.V. in alle Kanäle abgesetzt haben: Ein wuchtiges »WIR« in der Europastadt Frankfurt am Main ersetzte auch bei diesem Event zahlreiche »ICHs«! Der Erfolg sprach für sich. Die »Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen«, kurz AGFH, unterstützte unsere Kreisfeuerwehrverbands-Fachschaften mit einer gewaltigen Bandbreite an Angeboten für Jung und Alt. Somit war ich als kommunikationsverantwortlicher Pressesprecher mit meinem PUMA-Team auch jederzeit in der Lage, in diesem Rahmen alle Zielgruppen zu erreichen und zu bedienen, was gerade auch nachhaltig von Bedeutung ist, wenn es um existentielle Fragen der zukünftigen Nachwuchsfindung und -förderung sowie der Akquise im Bereich der erwachsenen Seiteneinsteiger geht.

»Integrieren, nicht ausgrenzen« erhält hier konzeptionell – gleich zweifach – eine wichtige Bedeutung: Nicht nur das Erkennen der Chance von integrativem Handeln gegenüber und mit (ehemaligen) Flüchtlingen oder schon länger hier lebenden Mitbürgern mit Migrationshintergrund, sondern vielmehr auch das deutliche INTERNE »Integrieren« von verschwisterten und befreundeten Hilfsorganisationen in seine eigene (Feuerwehr)Planung stärkt den Zusammenhalt vor Ort, nicht nur wenn's brennt oder Bäume im Weg liegen! Dies ist eine grundlegende Philosophie unseres Kreisfeuerwehrverbandes und damit folgerichtig auch unserer breit aufgestellten Feuerwehr-Presse- und Medienarbeit in Frankfurt am Main – in unserer Berufsfeuerwehr genauso wie im starken Feuerwehr-Ehrenamt des Verbands, der Stadtteilverwehren und unserer Fachschaften.

Die auffällig starke Präsenz der Medien, auch an diesem »Tag der Sicherheit«, vom sehr engagierten Fernsehen über die Radiostationen bis hin zu den zahlreich vertretenen Printmedien spiegeln bundesweit ein hohes Maß an öffentlichem Sicherheitsbewusstsein und final ein fundiertes bürgerliches Sicherheitsinteresse wider! Die schlagkräftige Sicherheitsarchitektur in Frankfurt am Main – gerade auch im Bereich der Ehrenamtler – steht für Sicherheit am Tag und in der Nacht, steht für Schutz und Fachkompetenz und innovatives Handeln und ist ein Grundstein der fühlbaren Bürgerloyalität in unserer Mainmetropole. Diese Entwicklung

freut uns sehr, ist jedoch weder als »Produkt« vom Himmel gefallen, noch selbstverständlich in der heutigen Zeit, sondern wurde vielmehr von den Kameradinnen und Kameraden hart erarbeitet und ist dringend notwendig, will man auch in Zukunft ein solch hohes »Sicherheitslevel« der Bürgerschaft anbieten – hier gibt es kein »Nachlassen« beim Bürger auf der Straße!

Apropos Straße: Die am Folgetag stattgefundene »Fahrzeugparade der Feuerwehren und Partner« war auch für unseren Bereich der verbandlichen Kommunikation eine noch nie da gewesene starke Herausforderung wie auch Chance zugleich, die vielschichtigen Leistungsfaktoren und »Erfolgstreiber« im wahrsten Sinne des Wortes »auf die Straße zu bringen«! Das Team um den sehr fahrzeugversierten Kameraden Uwe Bunzel lieferte hier eine großartige Leistung ab, die sich in absehbarer Zeit so schnell nicht wiederholen lässt. Das hr-Fernsehen übertrug die Fahrzeugparade live, bediente sämtliche streams in den einzelnen social media-Kanälen und ließ somit die Zugriffszahlen nach Aufschaltung der Live-Übertragung »durch die Decke schießen«, wie mir ein begeisterter hr-Mitarbeiter an einem der beiden Ü-Wagen berichtete. Das war natürlich für die Projektverantwortlichen, den Kreisfeuerwehrverbands-Vorstand und unser Kommunikationsteam Freude pur und neuer Motivationsschub zugleich! Dieses weitere bundesweite Highlight rief zahlreiche Feuerwehrinteressierte aus Nah und Fern auf den Plan.

Ein starkes Engagement des Radiosenders ANTENNE FRANKFURT, der einen Großteil ihrer Event-Spots sponsorte, war hier ebenfalls ein gewichtiger Erfolgstreiber

an diesem heißen Sommer-Sonntag. Die Einzigartigkeit wurde auch durch die historische Bandbreite der über 150 Fahrzeugteilnehmer von Feuerwehr und Partner verkörpert und für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar, sozusagen begreifbar durch »anfassen« (anschließende Fahrzeugausstellung auf dem Platz der Alten Oper). Gerade dieser letzte Aspekt war wiederum ein unverzichtbarer Bestandteil unserer kreisverbandlichen Kommunikationsstrategie. Ich denke, heute nach vielen persönlichen Gesprächen und Analysen erleichtert sagen zu können, die »Rechnung« ging voll auf. Viele sehr positive Reaktionen von Bürgern, »Fachbesuchern«, bundesweit tätigen Feuerwehrhistorikern, aber auch Trägern der Sozial-Forschung, stehen für den Erreichungsgrad und damit den durchschlagenden Erfolg auch dieses zweiten öffentlichen Großevents.

Am Ende dieses ersten Jubiläums-Halbjahres bin ich als »Kommunikationsmensch« sehr zufrieden!

Es bestätigt jedoch auch schlagartig: Ein paar wenige Mitstreiter alleine hätten solch bedeutende Groß-Events nicht stemmen können – hier waren und sind wir auch weiterhin gut beraten, breit aufgestellt zu bleiben und viele kompetente Kameradinnen und Kameraden auch weiterhin mit ins Boot zu nehmen.

Auch Erfolg von heute hat einen »Vater«: Unser Handeln muß auch weiterhin von unserer Überzeugung und »Herzblut« geprägt sein – ein starkes »WIR« ersetzt viele kleine »ICHs«!

Dr. h.c. Markus Heuser

Pressesprecher Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main e.V.



Foto: Günter Fenchel

Trotz freundlichen »Schwimmbadwettlers« fanden sich die Besucher zahlreich zur Fahrzeugparade ein. Der Hessische Rundfunk übertrug das Ereignis live in seinem dritten Programm.



»Tag der S



Fotos: Kreisfeuerwehrverband Frankfurt



«Sicherheit»





Zum Jubiläum »150 Jahre Kreisfeuerwehrverband Frankfurt« engagierte sich das hr-Fernsehen mit Sondersendungen, Reportagen und einer Liveübertragung der großen Feuerwehrparade durch die Frankfurter Innenstadt vom Reuterweg zur Alten Oper. Den Auftakt macht am Samstag, 1. Juni, um 20.15 Uhr die Sendung »Frankfurter Feuerwehrtage – Die Feier«. Zu Gast waren der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Stierstadt sowie Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren. Ein Thema waren die massiven Nachwuchssorgen der Freiwilligen Feuerwehren. »Wie kann das Ehrenamt attraktiver gestaltet werden?«, lautete eine der Fragen. Darüber sprach Moderatorin Julia Tzschätzsch (rechts im Bild mit Dr. h.c. Markus Heuser, Pressesprecher KFV Frankfurt) mit ihren Gästen.

Am Sonntag, 2. Juni, zogen dann ab 11 Uhr bei der großen Feuerwehrparade mehr als 200 Fahrzeuge und 400 Frauen und Männer aus ganz Hessen durch die Frankfurter Innenstadt. Zu sehen waren historische Spritzen, traditionelle Uniformen und ein Musikzug. Moderiert wurde die Sendung von Roberto Cappelluti und Uwe Bunzel von der Berufsfeuerwehr Frankfurt.



Uwe Bunzel (rechts), Sachgebietsleiter Freiwillige Feuerwehren bei der BF Frankfurt und Fachmann für die Fahrzeugtechnik, kommentierte die live übertragene Fahrzeugparade für den Hessischen Rundfunk (Bilder auf den Folgeseiten)



Pferdebespannte Saug- und Druckspritze, Baujahr 1882, Hersteller Braun, Nürnberg aus dem Bestand des Feuerwehrgeschichts- und Museumsverein Frankfurt am Main e.V.



Handdruckspritze aus dem Bestand der FF Frankfurt-Unterrliederbach



Tragkraftspritzenhänger der FF Frankfurt-Nieder-Erlenbach hinter Lanz Bulldog aus Privatbesitz



Opel Blitz, Baujahr 1939 (1,5 t, 6 Zylinder, 55 PS) aus Privatbesitz mit Kraftzugspritze KzS 8 aus dem Feuerwehr Museums Rhein-Main



Schweres Löschgruppenfahrzeug (LF 15), der FF Idstein auf Mercedes-Fahrgestell, Baujahr 1942



Tanklöschfahrzeug TLF 15/24, der FF Butzbach, Stadtteil Pohl-Göns, Baujahr 1949, Fahrgestell Klöckner-Humboldt Deutz S 3000, Aufbau Magirus



Trockentanklöschfahrzeug TroTLF 16 der FF Eppstein-Vockenhausen, Baujahr 1973, Magirus 150 D 11, Allradfahrgestell, Aufbau Magirus



Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS der FF Frankfurt-Fechenheim, Baujahr 1988, Iveco Magirus 90-16 AW, Aufbau Magirus



Löschgruppenfahrzeuge LF 16 TS der FF Frankfurt-Niederursel und -Schwanheim, Baujahr 1990, Mercedes-Benz LAF 1113 B, Aufbau Wackenhut



Löschgruppenfahrzeug LF 20 der FF Frankfurt, Baujahr 2005, Mercedes-Benz Atego 1428 AF, Aufbau Lentner

Fahrzeugparade



Löschgruppenfahrzeuge LF 10/6 der FF Frankfurt, Baujahr 2004, Iveco Magirus 100 E 21 W, Aufbau Magirus



Löschgruppenfahrzeuge LF 20 der FF Frankfurt, Baujahr 2005, Mercedes-Benz Atego 1428 AF, Aufbau Lentner



Schlauchwagen SW-KatS der FF Frankfurt-Eschersheim, Baujahr 2016, MAN TGM 13.250 4x4, Aufbau Freytag



Wechselladerfahrzeug der BF Frankfurt, Baujahr 2005, MAN TGA 26.390 6x2LL, Aufbau Palfinger mit Abrollbehälter Löschwasserversorgung, Baujahr 2017, Hersteller Hytrans HFS



Hubrettungsfahrzeug DLK23/12 der BF Frankfurt, Baujahr 2018, Mercedes Benz Atego 1530 F 6x2*4 MB 967, Aufbau Rosenbauer



Rüstwagen RW-Schiene 1 der BF Frankfurt, Baujahr 2012, Mercedes Benz Axor1829, Aufbau Lentner



Gerätewagen GW-Boot der BF Frankfurt, Baujahr 2012, Mercedes Benz Actros 2036 AF, Aufbau Ziegler



Gerätewagen GW-Lüfter (mobiler Großventilator – MGV) der BF Frankfurt, Baujahr 2009, Mercedes Benz Atego 1324 L 4x2, Aufbau Ziegler



Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 der BF Frankfurt, Baujahr 2016, MAN TGM 15.290 4x2LL, Aufbau Lentner



Wechselladerfahrzeug der WF InfraServ Frankfurt, Baujahr 2018, Mercedes-Benz Arocs 2643, mit Abrollbehälter Einsatzleitung

Fahrzeugparade



Gerätewagen GW-Fahrschule der BF Frankfurt, Baujahr 2018, MAN TGX 18.240 4x2 LL mit XLX-Fahrerhaus, Anhänger Fliegl, Typ ZWP 180



Trockentanklöschfahrzeug TroTLF 10 000/3 000/4 000/750/180 der WF InfraServ Frankfurt, Baujahr 2016, Mercedes-Benz Antos 3551 L 8x2, Aufbau Rosenbauer

Fotos Parade: Günter Fenchel

Langweilige Theorie? Von wegen!

Die Bildungswochen im FSJ bei der Feuerwehr

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) soll junge Menschen dabei unterstützen, sich persönlich und beruflich zu orientieren und sich für den späteren (Berufs-)Alltag wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten anzueignen. Das FSJ beim Landesfeuerwehrverband (LFV) Hessen bietet jungen Menschen die vielfältigen Chancen, einen Teil der Lebenswirklichkeit und die praktische Hilfstätigkeit in der Feuerwehr kennenzulernen. Die praktische Arbeit in den Einsatzstellen wird zusätzlich durch die vom Landesfeuerwehrverband durchgeführten Bildungswochen reflektiert. Die gesetzlich vorgeschriebenen 25 Bildungstage, aufgeteilt in fünf Wochen mit je fünf Bildungstagen, sind für alle Freiwilligen (die FSJler/innen) verpflichtend. So sehen die jeweiligen Inhalte aus:

Woche eins: Einführungswoche

In der ersten Woche, die direkt zu Beginn des FSJ im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum (JFAZ) in Marburg stattfindet, steht ganz klar das Kennenlernen der Teilnehmer im Vordergrund. Neben der Beantwortung von persönlichen Fragen stellen die Teilnehmer auch ihre jeweilige Einsatzstelle und ihre geplanten Aufgaben für das freiwillige Jahr dort vor. Zudem wird in der Gruppe besprochen, was es überhaupt bedeutet ein FSJ zu machen und im speziellen eines mit dem Schwerpunkt Feuerwehr. Mit welchen Erwartungen gehe ich in das Jahr? Welche Rechte habe ich, aber auch welche Pflichten? Abgerundet wird dies mit Übungen zum Thema Teamarbeit. Zudem werden Grundlagen zum Thema Feuerwehertechnik vermittelt – vor allem für die Quereinsteiger, also den FSJlern, die vorher noch nicht in einer Feuerwehr aktiv waren, eine spannende Angelegenheit. Ein weiterer Themenschwerpunkt trägt die Überschrift „Was kostet das Leben?“. Hier werden alltagstaugliche Themen besprochen, die vor allem den Teilnehmern, die zum ersten Mal allein wohnen eine große Hilfe sind. Und das gesellige Miteinander darf natürlich auch nicht zu kurz kommen. Gemeinsame Unternehmungen am Abend wie ein Kinobesuch, die Erkundung der Marburger Oberstadt oder auch ein Grillabend sind nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten.

Woche zwei: Jugendarbeit in der Feuerwehr

Die zweite Bildungswoche im November findet ebenfalls im JFAZ statt. Inhaltlich entspricht sie dem Lehrgang „Jugendarbeit in der Feuerwehr“. Nach erfolgreicher Teilnahme können die Freiwilligen die bundesweit anerkannte Jugendleiter-Card, kurz Juleica, beantragen. Die zweite Woche teilt sich in zwei Abschnitte auf. Im ersten Teil werden pädagogische Grundlagen für die Jugendarbeit vermittelt. Hierzu zählen unter anderem das Kennenlernen von Führungsstilen, rechtliche Grundlagen, Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliedergewinnung, der richtige Umgang mit schwierigen Jugendlichen und die Beachtung des Kindeswohls. Im zweiten Teil wird vertiefend auf Rechte- und Pflichten in der Jugendarbeit eingegangen. Schwerpunkte hier sind vor allem die Themen Aufsichtspflicht, Jugendschutzgesetz und Schadenersatz beziehungsweise Haftpflicht. Viele FSJler/innen sind während ihres FSJ, aber auch darüber hinaus, im Bereich der Jugendfeuerwehr tätig. Von daher ist die zweite Bildungswoche ein wichtiger Qualifikationsbaustein im Rahmen des FSJ beim LFV Hessen. Hier werden wertvolles Wissen und Kompetenzen, um gute Jugendarbeit in der Feuerwehr machen zu können, vermittelt. Der Besitz der JuLeiCa ist nicht nur ein positives Merkmal im Lebenslauf der FSJler/innen, sondern bietet – als zusätzlichen Anreiz – auch die Möglichkeit, von Rabatten und Ermäßigungen in verschiedensten Bereichen zu profitieren.



Konzentriert lernen zum Erwerb der »JuLeika«



Woche drei: Berufsorientierung

Während der dritten Bildungswoche im Januar, ebenfalls im JFAZ, steht das Thema Berufsorientierung auf der Tagesordnung. Hier werden Grundlagen rund um das Thema Bewerbung vermittelt. Wie erstelle ich einen Lebenslauf? Wie sieht ein ordentliches Anschreiben aus? Und wenn diese Hürde gemeistert ist: Was passiert danach? Es werden Bewerbungstrainings durchgeführt, die aufzeigen, wie ein Einstellungstest aussehen kann oder was einen in einem Vorstellungsgespräch erwartet. Zudem wird an das Thema „Was kostet das Leben?“ angeknüpft, indem das Thema Schuldenprävention – von der Vermeidung bis zu Auswegen erarbeitet wird.

Woche vier: Kommunikationstraining

Die vierte Bildungswoche im März findet in den Räumlichkeiten des Kreisfeuerwehrverbandes Bergstraße in Lampertheim statt. Es gibt auch hier wieder zwei Schwerpunkte. Der erste liegt auf dem Bereich Kommunikation. Es werden Grundlagenwissen und Praxis vermittelt. Hierzu zählen unter anderem die Bereiche Rhetorik, Selbstpräsentation, und wie rede ich vor Gruppen.

Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem Bereich der Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen.

Woche fünf: Abschlusswoche

In der fünften und letzten Bildungswoche, welche ebenfalls in Lampertheim stattfindet, ist noch einmal ein buntes Programm vorgesehen. Zum einen sollen die FSJler eine Schlussbilanz ziehen können, indem sie für sich selbst auswerten, wie ist es gelaufen, was hat es mir persönlich gebracht: Was ist eventuell nicht so gut gelaufen, haben sich meine Erwartungen bestätigt? Natürlich soll es auch einen Ausblick geben. Was erwartet mich nach dem FSJ. Hinzu kommen Exkursionen und Erlebnispädagogik.

So gestalten sich die fünf Wochen äußerst abwechslungsreich und spannend. Für Anregungen und Wünsche, die von Seiten der FSJler und/oder der Einsatzstelle kommen, ist man jedoch immer offen.

Lust auf mehr? Weitere Informationen für FSJ-Interessierte oder (zukünftige) FSJ-Einsatzstellen gibt es unter feuerwehr-hessen.de/freiwilliges-soziales-jahr.

Frank Wößner, FSJ-Pädagoge

Gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand im Rahmen des Hessentages

Am 10. Juni 2019 trafen sich die Mitglieder von Kuratorium und Vorstand der Hessischen Feuerwehrstiftung im Rahmen des diesjährigen Hessentages im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Bad Hersfeld zur alljährlichen gemeinsamen Sitzung. Auf der Tagesordnung standen unter anderem ein Bericht des Vorstandes zur aktuellen Situation der Stiftung, der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2018.

Die Hessische Feuerwehrstiftung wurde 2014 für die Unterstützung des Brand- und Katastrophenschutzes aller hessischen Feuerwehren, der freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehren, der Werkfeuerwehren und der Jugendarbeit als rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen gegründet.

Die Ziele der Stiftung bestehen insbesondere aus:

- der schnellen und unbürokratischen Unterstützung besonderer Notlagen bei allen Angehörigen der Freiwilligen, Berufs- und Werkfeuerwehren einschließlich der Unterstützung bei rechtlicher Betreuung und Vertretung, die nicht anderweitig gedeckt sind,
- der Förderung von Toleranz im mitmenschlichen Umgang und Integrationsbemühungen in den Feuerwehren
- der Förderung der gesellschaftlichen Position der Feuerwehren und ihres öffentlichen Ansehens
- der Förderung der Nachwuchsarbeit, der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen und der Gewinnung von Jugendlichen
- der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, insbesondere auch in der Zusammenarbeit mit hessischen Hochschulen zur Weiterentwicklung des öffentlichen und privaten Brandschutzes, insbesondere seiner ehrenamtlichen Trägerschaft
- der Förderung der Unfallverhütung
- der Unterstützung von Veranstaltungen zur Aufgabenerfüllung und Betonung der Bedeutung des Ehrenamtes, auch im internationalen Bereich
- der Entwicklung von Informationsmaterial und medialer Darstellung für die Stärkung der Stiftung und der Verwirklichung der Stiftungszwecke

• der Förderung der Beziehungen zur gewerblichen Wirtschaft und deren Verhältnis zum öffentlichen und privaten Brand- und Katastrophenschutz

Aufgaben des Stiftungsvorstandes sind die Vertretung der Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er beschließt über die Verwendung der Stiftungsmittel und legt dem Kuratorium und der Aufsichtsbehörde eine ordnungsgemäße Jahresabrechnung vor.

Aufgrund personeller Wechsel hat sich die Zusammensetzung des Stiftungsvorstandes im Vergleich zum Vorjahr verändert. Zurzeit gehören dem Stiftungsvorstand folgende Personen an:

- Vorsitzender:
Dr. Christoph Weltecke (Vizepräsident des LFV)
- Stellvertretender Vorsitzender:
Staatssekretär Dr. Stefan Heck (Hessisches Ministerium des Innern und für Sport)
- Markus Busanni (Vertreter des Nassauischen Bezirksfeuerwehrverbandes)
- Paul-Heinz Eckhardt (Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Hessen-Darmstadt)
- Norbert Fischer (Vizepräsident des LFV)
- Torsten Hertel (Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Kurhessen-Waldeck)
- Harald Popp (Geschäftsführer des LFV)
- Markus Potthof (Landesjugendfeuerwehrwart)
- Bernd Saßmannshausen (Vertreter des Werkfeuerwehrverbandes)
- Norbert Schmitz (Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren – AGBF)
- Ralph Stühling (Sozialwart des LFV)

Das Stiftungskuratorium berät den Stiftungsvorstand und überwacht die ordnungsgemäße Geschäftsführung des Stiftungsvorstandes, es beschließt über die

(Wieder-)Besetzung des Vorstandes und prüft die Jahresrechnung einschließlich Vermögensübersicht sowie den Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes. Aufgrund der Neuwahl des Hessischen Landtages und weiterer personeller Wechsel hat sich die Zusammensetzung des Stiftungskuratoriums im Vergleich zum Vorjahr verändert. Außerdem wurde aufgrund seiner großen Verdienste, die er sich für die Hessische Feuerwehrstiftung erworben hat, Staatssekretär a. D. Werner Koch nach seinem Ausscheiden aus dem Stiftungsvorstand für die Amtsperiode von 2019 bis 2024 in das Stiftungskuratorium berufen. Zurzeit gehören dem Stiftungskuratorium folgende Mitglieder an:

- Vorsitzender: Staatsminister Peter Beuth (Hessisches Ministerium des Innern und für Sport)
- Stellvertretender Vorsitzender: Dr. h.c. Ralf Ackermann (Präsident des LFV)
- KBI a. D. Werner Bähr (Vertreter LFV Hessen)
- Bürgermeister Christian Geselle (Präsident Hessischer Städtetag)
- Bernd Fuhrländer (Geschäftsführer Unfallkasse Hessen)
- Klaus Herrmann (MdL, AfD-Landtagsfraktion)
- Markus Hofmann (MdL, Bündnis 90/Die Grünen-Landtagsfraktion)
- Werner Koch (Staatssekretär a. D., Hessisches Ministerium des Innern und für Sport)

- Stefan Müller (MdL, FDP-Landtagsfraktion)
- KBI a. D. Wolfgang Müller (Vertreter LFV Hessen)
- Günter Rudolph (MdL, SPD-Landtagsfraktion)
- Hermann Schaus (MdL, Die Linke-Landtagsfraktion)
- Wolfgang Schwade (Versicherungsverband der Gemeinden und Gemeindeverbände)
- Uwe Serke (MdL, CDU-Landtagsfraktion)
- Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr (Präsident Hessischer Städte- und Gemeindebund)
- Landrat Bernd Woide (Präsident Hessischer Landkreistag)

Kontakt:

Hessische Feuerwehrstiftung
Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes
Hessen
Kölnische Straße 44–46
34117 Kassel
Telefon: 0561-7889-45147
Fax: 0561-7889-44997
info@hessische-feuerwehrstiftung.de
www.hessische-feuerwehrstiftung.de

Bankverbindung der Stiftung:
Kasseler Sparkasse
IBAN: DE52 5205 0353 0002 1911 08
BIC: HELADEF1KAS

Veranstaltungen und Termine 2019/2020

21. März 2020

LFV-Tagung Brandschutzerziehung
Limburg

Schulferien 2019/2020

30. September – 12. Oktober 2019

Herbstferien 2019

23. Dezember 2019 – 11. Januar 2020

Weihnachtsferien 2019

6. – 18. April 2020

Osterferien 2020

6. Juli – 14. August 2020

Sommerferien 2020

21. Dezember – 9. Januar 2021

Weihnachtsferien 2020

Herzlichen Glückwunsch zum »runden« Geburtstag

40 Jahre

Björn Nöchel
Martina Klee
Klaus Werner
Marcus Brinkmann

Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender
Leiterin der Feuerwehr
Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.
Sprecher IG Tauchen

Bad Zwesten
Gießen
Offenbach
Taunusstein

45 Jahre

Marcus Sattler
Torsten Hertel
Markus Potthof

Fachgebietsleiter HJF
Bezirksfeuerwehrverbandsvorsitzender
Landesjugendfeuerwehrwart

Darmstadt
Neukirchen
Willingen-Böminghausen

50 Jahre

Uwe Becker
Carmen Werner
Mario Binsch
Michael Weber
Frank Hachemer

Präsident Hess. Städtetag a.D.
Leiterin der Feuerwehr
Kreisbrandinspektor
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.
Präsident LFV Rheinland Pfalz

Frankfurt
Marburg
Reiskirchen
Reiskirchen
Neuwied

55 Jahre

Markus Leopold
Peter Kraft
Erwin Strunk
Dirk Rübesamen

Stellv. Kreisbrandinspektor
Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.
Leiter der Feuerwehr
Stadtbrandinspektor

Heuchelheim
Frankfurt
Wetzlar
Frankfurt

60 Jahre

Alfons Weinzierl
Werner Trares
Bernd Schädel
Hartmut Ziebs
Willi Sußebach
Peter Hack
Harald Müller
Michael Sauer
Georg Hauch

Vorsitzender LFV Bayern
Stellv. Kreisbrandinspektor a.D.
Stellv. Kreisbrandinspektor
Präsident des DFV
Vizepräsident a.D.
Leiter der Feuerwehr
Branddirektor
Stellv. Geschäftsführer UKH
Kreisbrandinspektor

Dingolfing
Heppenheim
Nüsttal
Schwelm
Ostfildern
Hanau
Wiesbaden
Frankfurt
Weilburg

65 Jahre

Hans-Jürgen Stein
Dr. Klaus Zehner
Wolfgang Greilich
Robert Pfalzgraf
Wolfgang Finis

Branddirektor a.D.
Vorstandsmitglied der SV
MdL a.D.
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender

Darmstadt
Stuttgart
Wiesbaden
Oberaula
Immenhausen

70 Jahre

Norbert Kartmann
Paul-Heinz Eckardt

Präsident des Hess. Landtages a.D.
Bezirksstabführer

Wiesbaden
Florstadt

80 Jahre

Dipl.-Ing. Franz Disse
Hildebrand Diehl

Branddirektor a.D.
Mitglied des LFV Beirates

Vellmar
Wiesbaden

90 Jahre

Hinrich Struve
Werner Jäger

DFV Präsident a.D.
Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender a.D.

Reußenköge
Wehretal

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl/Ernennung

Zur Wahl zum Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bergstraße

Steffen Lutter

Zur Wahl zum Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes Offenbach und zur Ernennung zum Stadtbrandinspektor

Sebastian Irgel

Zur Ernennung zur Kreisbrandinspektorin des Schwalm-Eder-Kreises

Tanja Dittmar

Zur Ernennung zum Kreisbrandinspektor des Kreises Hersfeld-Rotenburg

Marco Kauffunger

Zur Wahl zum Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Main-Kinzig

Werner Beier

Zur Wiederwahl zum Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Hessen-Darmstadt

Horst Friedrich

Zur Ernennung zum Leiter der Feuerwehr Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Jörg Wintermeyer

Zur Wahl des Vorsitzenden des Werkfeuerwehrverbandes Hessen

Dr. Markus Bauch

Zur Wiederwahl zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF)

Leitender Branddirektor Uwe Sauer

Zur Ernennung zum Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern- und für Sport

Dr. Stefan Heck

Änderungen bei den Seminaranmeldungen der BE/BA-Seminare am Jugendfeuerwehr-Ausbildungszentrum in Marburg-Cappel

Während der gemeinsamen Sitzung des Fachausschusses Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BE/BA) des LFV Hessen und dem Direktor der Hessischen Landesfeuerwehrschule, Erwin Baumann, wurden im März 2019 weitreichende Veränderungen bei den Lehrgangsanmeldungen für die BE/BA Seminare festgelegt.

Grundsätzlich muss jede Brandschutzerzieherin / jeder Brandschutzerzieher in Hessen einen Grundlehrgang BE/BA am JFAZ in Marburg-Cappel absolvieren, um auch weitere Aus- und Fortbildungsangebote wahrnehmen zu dürfen.

Da es viele Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher in Hessen gibt, die schon seit mehr als fünf Jahren in der BE/BA, auch ohne Grundlehrgang BE/BA erfolgreich tätig sind, möchte der Fachausschuss BE/BA und die HLFS für diese den Zugang zu den Fortbildungsseminaren ermöglichen. Mit der Anmeldung

über ZMS-Florix muss der zuständigen Leiter einer Feuerwehr, diesen Personen, die mindestens fünf Jahre in der BE/BA selbstständig tätig waren, dieses im Notizfeld schriftlich attestieren. Außerdem besteht jetzt die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme an einem Grundlehrgang BE/BA auf Kreisebene, dessen Lehrinhalte vergleichbar im Umfang und Inhalt denen an der HLFS sind, auch an den Fortbildungsseminaren der BE/BA teilzunehmen.

Bei einer Anmeldung zu einem Fortbildungsseminar der BE/BA ohne Grundlehrgang BE/BA, der an der HLFS absolviert wurde, muss im ZMS-FLORIX die Qualifikation ebenfalls zusätzlich im Notizfeld der Lehrgangsanmeldung eingetragen und bestätigt werden.

Karlheinz Ladwig

Bei Rückfragen wenden sie sich bitte per E-Mail an den Fachausschuss BE/BA unter E-Mail brandschutzerziehung@feuerwehr-hessen.de.

Der Landesfeuerwehrverband trauert um
Ehrenmitglied und Geschäftsführer a.D.

Friedrich Freudenstein

der im Alter von 84 Jahren am 18. Dezember 2018 verstorben ist.

Friedrich Freudenstein war der erste Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Hessen
und hat dieses Amt von März 1967 bis zum März 1996 begleitet.

Mit seiner stets ruhigen und besonnenen Art war er bei Mitarbeitern und Feuerwehrkollegen
gleichermaßen hoch geachtet und beliebt.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Friedrich Freudenstein ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Ralf Ackermann, Präsident

Der Landesfeuerwehrverband trauert um
Regierungspräsident

Dr. Walter Lübcke

der im Alter von 65 Jahren am 2. Juni 2019 verstorben ist.

Als Regierungspräsident des Regierungsbezirkes Kassel kam es immer wieder zu Begegnungen
mit Dr. Walter Lübcke und dem Landesfeuerwehrverbandes Hessen.

Bei zahlreichen Gelegenheiten stand Dr. Walter Lübcke an unserer Seite und zeigte damit seine
Verbundenheit zur Feuerwehr.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Dr. Walter Lübcke ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Ralf Ackermann, Präsident

Der Landesfeuerwehrverband trauert um
Kreisbrandinspektor a.D.

Wolfgang Köhler

der im Alter von 73 Jahren am 25. Februar 2019 verstorben ist.

Wolfgang Köhler hat sich über viele Jahrzehnte für den Brandschutz, das Feuerwehrwesen
und die Verbandsarbeit der Freiwilligen Feuerwehren eingesetzt.

Er war Kreisbrandinspektor im Main-Kinzig-Kreis von 1998 bis 2008 und Vorsitzender des Kreisfeuer-
wehrverbandes und somit Mitglied im Landesfeuerwehrausschuss.

Für den Landesfeuerwehrverband war er im Fachausschuss Recht und Organisation tätig, zunächst ab
1999 als Mitglied und von 2003–2007 als Vorsitzender.

Wolfgang Köhler hat während seines Wirkens an verantwortlicher Stelle das Feuerwehrwesen in
Hessen maßgeblich geprägt und gestaltet. Der Verstorbene genoss bei den Feuerwehren in Hessen
ein hohes Ansehen.

Der Landesfeuerwehrverband Hessen wird Wolfgang Köhler ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesfeuerwehrverband Hessen

Ralf Ackermann, Präsident

Partner der Feuerwehr – 37. Staffel

Unternehmen

Büttelborn
ITK Dr. Kassen GmbH
Bernais GmbH Industriemaschinen GmbH
Oliver Ahlbach Bad- und Wärmetechnik
Marco Hofmann Trockenbau
Rüdiger Geis Bauunternehmen
Geis GmbH
Maler Fuchs, Michael Fuchs, Malermeister und Restaurator
Schreinerei und Tischlerei Edmund Abel
LVM Versicherungsagentur Schäfer OHG
Tegut gute Lebensmittel GmbH & Co. KG
DAK – Gesundheit
RIESS-Landtechnik e.K.
Orth Automobile GmbH
dampf.it GmbH
Systembetreuung Lösel GmbH
Giese GmbH
Schneider GmbH & Co. KG
Gerhard GmbH & Co. Sanitär und Heizungsbau KG
bauSpezi Baufachmarkt Heide GmbH
H+P Metallbau
Autohaus Sinn H. Schäfer GmbH
REWE Stefan Weber OHG
Bosch Rexroth AG
Leica Camera AG
Satisloh GmbH

1163 Förderschilder wurden bereits verliehen.

Ort

Groß-Gerau
Lahnau
Bischofsheim
Beselich-Niedertiefenbach
Beselich-Heckholzhausen
Beselich-Obertiefenbach
Beselich-Obertiefenbach
Beselich-Obertiefenbach
Beselich-Obertiefenbach
Beselich
Brachtal-Schlierbach
Wiesbaden
Homburg (Ohm)-Maulbach
Beselich-Obertiefenbach
Ulrichstein
Nauheim
Alsfeld
Fronhausen
Fronhausen
Neustadt
Dautphetal
Sinn
Bad Homburg
Erbach
Lahn-Dill-Kreis
Lahn-Dill-Kreis

Kreis

Groß-Gerau
Lahn-Dill
Groß-Gerau
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Limburg-Weilburg
Main-Kinzig
Wiesbaden
Vogelsberg
Limburg-Weilburg
Vogelsberg
Groß-Gerau
Vogelsberg
Marburg-Biedenkopf
Marburg-Biedenkopf
Marburg-Biedenkopf
Marburg-Biedenkopf
Lahn-Dill
Hochtaunus
Odenwald
Wetzlar
Wetzlar

Benefizfußballspiel zugunsten der Hessischen Feuerwehrstiftung

Bei schönstem Wetter zog es Ende Mai 2019 rund 600 Gäste zum zweiten Benefizfußballspiel der Feuerwehr Dreieich gegen die Fußballauswahl von HIT RADIO FFH auf den SUSGO Sportplatz in Dreieich Offenthal.



Der Schirmherr dieses Spieles, Landrat Oliver Quilling brachte den Spielball mit, der im Verlauf des Spiels doch einige Male in den Toren der beiden Mannschaften landete. Das Erste Tor dieser Partie landete bereits vier Minuten nach Spielbeginn im Netz der Feuerwehr. Im Verlauf des Spiels fielen noch 14 weitere Tore, sodass am Ende der Partie ein Ergebnis von 6:9 für die Mannschaft von FFH auf der Ergebnistafel stand.

»Ein tolles und sehr abwechslungsreiches Spiel präsentierten die beiden Mannschaften«, so das Fazit von Stadtbrandinspektor Markus Tillmann.

Die Siegermannschaft wurde durch Oliver Quilling, Bürgermeister Martin Burlon, den Geschäftsführer des Lan-

Die Fußballmannschaft der Feuerwehr Dreieich hat sich vor etwas über einem Jahr gegründet, um die Fitness der Mitglieder und den Teamgeist zwischen den fünf Stadtteilfeuerwehren zu stärken. Da die rd. 40 Spieler der Mannschaft auch in ihrer weiteren (neben Feuerwehr) Freizeitbeschäftigung etwas Gutes tun wollen, organisieren sie Benefizspiele. Letztes Jahr gegen den Hessischen Landtag zugunsten Demenzkranker Menschen und dieses Jahr gegen FFH zugunsten der Feuerwehrstiftung. Homepage: <http://feuerwehr-fussball.de/>

desfeuerwehrverbandes Harald Popp und LFV-Präsident Ralf Ackermann mit einem Pokal belohnt.

»Eine sehr gelungene Veranstaltung für den guten Zweck«, lobte Landrat Quilling bei der Abschlussrede.

Die Mannschaft von HIT Radio FFH, an dessen Spitze Christian Belz (Sportreporter und Redakteur bei HIT RADIO FFH) dankte der Feuerwehr für die Einladung und das faire Spiel an diesen Abend. Die Mannschaft der FFH Kicker wurde angefeuert von bekannten Radiomoderatorinnen wie Evren Gezer oder auch Julia Nestler, die es sich nehmen lassen wollten, dass Spiel live auf dem Fußballplatz in Offenthal zu verfolgen.

Das Spiel konnte nur durch die Unterstützung vieler helfender Hände gelingen. Ganz vorne steht Jürgen Meyer als Organisator des Spiels. Viel Herzblut steckte er in die Durchführung der Veranstaltung, an deren Ende er 1.500 € an die Hessische Feuerwehrstiftung übergeben konnte. Das Geld kam vollständig durch Spenden der Besucher zusammen. In den nächsten Tagen werden zusätzlich die Erträge aus Speisen und Getränken an die Stiftung übergeben werden. Hier kann mit weiteren 2.500 € gerechnet werden.

Die Trainer der Mannschaft Marius Creter und Marco Linse dankten ausdrücklich der SUSGO Offenthal für die tatkräftige Unterstützung dieses Spieles, ohne deren Hilfe dieses Spiel nicht möglich gewesen wäre. Im An-



Der Spielmansszug der Freiwilligen Feuerwehren Dreieich-Götzenhain/Offenthal bereicherte mit seinem Auftritt das Turnier.

schluss an das Spiel feierte das FFH Team mit der Feuerwehr und den zahlreichen Gästen bei einer After Soccer Party bis in die frühen Morgenstunden auf dem

Sportplatz. Ein Fernsehteam von FeuerwehrTV begleitete das Spiel und hat im Juni einen Bericht des Spiels auf Rhein Main TV ausgestrahlt.

Spitzentreffen mit THW-Präsident im Deutschen Feuerwehr-Museum

»Helden des Alltags« umfassend in Fulda präsentieren

Auf Initiative des Fuldaer Bundestagsabgeordneten Michael Brand haben sich am Mittwoch im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda (DFM) der Präsident des Technischen Hilfswerks in Deutschland (THW), Albrecht Broemme; der DFM-Leiter Rolf Schamberger und für die Stadt Fulda Bürgermeister Dag Wehner getroffen. Dabei ging es um Erweiterungsperspektiven des DFM zur Darstellung der historischen Entwicklung des Katastrophenschutzes.

»Feuerwehr und THW – das passt prima: beide sind hochengagiert und professionell, beide motivieren mehrere Hunderttausend Engagierte im Land. Und Fulda in der Mitte Deutschlands ist ein Top-Standort, den man durch eine Kooperation stärken und ausbauen könnte«, so Michael Brand, der mit THW-Präsident Broemme bereits seit seiner Zeit als Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Menschenrechte/Humanitäre Hilfe und jetzt im Innenausschuss eng zusammenarbeitet. Organisatorisch gehört das THW als Bundesanstalt zum Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern.

Broemme, Schamberger, Wehner und Brand zeigten sich bei dem Treffen in Fulda davon überzeugt, dass das Wirken der »Helden des Alltages von Feuerwehr und THW in Fulda umfassend präsentiert werden sollte«. In den nächsten Monaten werde man Konzepte entwickeln, um mögliche neue Pläne zu realisieren.



(von rechts): Bürgermeister Dag Wehner, THW-Präsident Albrecht Broemme, DFM-Leiter Rolf Schamberger, Bundestagsabgeordneter Michael Brand und Johannes Habermehl, wissenschaftlicher Mitarbeiter DFM. Bild: Deutsches Feuerwehr-Museum

25 Jahre Deutsch-Russische Jugendbegegnung

25 Jahre Internationale Jugendfeuerwehr-Freundschaft

In diesem Jahr feierte die Hessische Jugendfeuerwehr gemeinsam mit ihrer Partnerorganisation (Ministerium für Katastrophenhilfe- MCHS) aus Saratow (Russland), das 25jährige Bestehen ihrer Freundschaft. Hierzu trafen sich Jugendliche, nebst Betreuer/Innen und Vertreter/Innen beider Länder in Hessen zu einer weiteren ereignisreichen und unvergesslichen Jugendbegegnung. Die Geschichte der Jugendbegegnung soll nun erzählt werden:

Der erste Kontakt zwischen Hessen und Saratow – Die Anfänge

Begründet in ihrem Selbstverständnis als Jugendverband, begann die Hessische Jugendfeuerwehr früh, sich um internationale Kontakte zu bemühen, um den Jugendlichen das Zusammentreffen mit unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen zu ermöglichen, den eigenen Horizont zu eröffnen und sie über Ländergrenzen hinaus in internationalen Begegnungen zusammenzuführen.

Anfang der 1990er Jahre pflegte die Hessische Jugendfeuerwehr bereits Internationale Kontakte zu Jugendfeuerwehren in Frankreich, Israel, Österreich und Spanien.

Russland – Warum?

Bedingt durch die »Öffnung des Eisernen Vorhangs« (ab 1989, im Zuge der Glasnost und Perestroika) wurden Kontakte nach/in Russland gesucht. Das geschah zu einer Zeit, als die Länder des Ostblocks für manch einen so fern und fremd waren, wie der Mond. Dies war der Beginn des Abenteuers.

Die Ziele beim Aufbau einer solchen Partnerschaft waren vielfältig:

- Das Kennenlernen vom Leben in Russland, dem Land und der Kultur
- Die Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte beider Länder
- Die Förderung gegenseitigen Verstehens
- Die Ermöglichung des fachlichen Austauschs von Jugendlichen und Verantwortlichen in der (Jugend) Feuerwehr

Aufbau und erste Schritte:

Womit ging es los, welches waren die ersten Schritte?

- Kontaktaufnahme durch die Hessische Jugendfeuerwehr mit dem Ministerium für Brand- und Katastrophenschutz in Moskau
- Einleitung des Genehmigungsverfahrens durch die dortige ministerielle Administration
- Gegenseitiger Besuch und Austausch von Führungskräften aus Hessen und Saratow, um Jugendbegegnungen ins Rollen zu bringen
- Parallel zu den ersten Jugendbegegnungen erfolgten in den ersten Jahren zudem so genannte »Projektarbeiten« im Dorf Stepnoje und dem Jugendfreizeitlager »Berioska«.

Programm des Jugendaustausches 2019

An der diesjährigen Jugendbegegnung vom 14. bis 26. Juli nahmen aus Hessen und Saratow 30 Personen teil. Die Begegnung fand im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg statt. Dieses Pfadfinderhaus wurde bereits mit dem Auftrag gebaut, deutsch-russische Jugendbegegnungen zu fördern und zu ermöglichen, so dass wir besonders gerne hier untergekommen sind.

Das Programm der Jugendbegegnung war vielfältig und bot neben feuerwehrtechnischen Elementen natürlich auch die Wahrnehmung von Kulturangeboten sowie unterschiedliche Aktivitäten der Freizeitgestaltung an. Nach über 24 Stunden Anreise kam die russische Delegation auf dem Rhein-Main-Flughafen an, wo wir sie in Empfang nahmen. Von dort ging es dann mit MTFs nach Kronberg ins Fritz-Emmel-Haus, um am nächsten Morgen bereits mit dem Programm zu starten:

Erstes Ausflugsziel war die Berufsfeuerwehr Frankfurt, mit fachkundiger Führung durch die Wache 1. Dies hatte alle, auch die Jugendlichen aus Hessen, schwer beeindruckt. Vor allem das FRTC (Fire-Rescue-Training-Center) kam bei allen sehr gut an. Anschließend verbrachten wir den Nachmittag auf dem Löschboot, inklusive einer »spritzen« Vorführung.

Der nächste Tag führte uns in unsere Landeshauptstadt, wo wir den Landtag besichtigen und den stellvertretenden Landtagspräsidenten Frank Lortz (CDU) und die Abgeordnete Martina Feldmayer (Bündnis 90/Die Grünen) treffen konnten.

Abgerundet wurde der Besuch in Wiesbaden durch eine Stadtrundfahrt, die Fahrt mit der Nerobergbahn sowie dem Besuch der Russisch-Orthodoxen Kirche. Den Abschluss bildete die Führung durch die Wache 1 der Berufsfeuerwehr Wiesbaden mit anschließendem gemütlichen Grillabend.

Zum Gelingen einer solchen Begegnung trägt besonders auch ein Sprachmittler bei, welcher uns seitens der Deutsch-Russischen Jugendstiftung partiell begleitete. Durch gezielte pädagogische Methoden zur interkulturellen Teambuilding, trotz der Sprachbarrieren, schaffte

er es, aus ZWEI Jugendgruppen, EINE Jugendbegegnung zu machen.

Eine wunderschöne Führung gab es am darauf folgenden ereignisreichen Tag durch das Experimentalarchäologische Freilichtlabor »Lauresham« in Lorsch mit anschließendem Besuch des Feuerwehr-Museums und Freizeit im Felsenmeer, wo sich die Jugendlichen austobten.

In Birkenbringhausen legten alle Teilnehme/Innen erfolgreich die Jugendspange der Kreisjugendfeuerwehr im Kreisfeuerwehrverband Waldeck-Frankenberg ab, wo alle Jugendlichen ihr Können und Wissen über die Brandklassen, Erste Hilfe und einem Löschangriff zeigen konnten. Dies war für die Jugendlichen sicher einer der Höhepunkte bei der Begegnung.

Ein weiterer Tag wurde dann im Waldschwimmbad in Kronberg verbracht. Hier konnten auch die neu gefundenen Freundschaften bei einem Eis weiter vertieft werden.

Dann ging es mit schnellen Schritten auf den Abschlussabend zu, für welchen zwei Tage lang intensiv geübt und geprobt wurde, um für die Feierlichkeiten ein schönes Rahmenprogramm zu bieten.



Gruppenbild im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg

Am Abschlussabend im Wiesbadener Rathaus versammelten sich dann über 80 geladene Gäste, um gemeinsam das Jubiläum zu feiern: So wurden zahlreiche Ehrungen verliehen; die Jugendlichen konnten gemeinsam einen Tanz und ein Lied aufführen, sowie Erinnerungsfotos schießen.

Am nächsten Morgen trat dann die russische Delegation, glücklich und mit vielen neuen Eindrücken aus Deutschland, ihre Heimreise an.

Auch in diesem Jahr wurde wieder bei den vielfältigen Aktivitäten unsere Freundschaft vertieft und gepflegt. Es zeigte sich neuerlich, dass auch unser gemeinsames Interesse und Engagement für die Jugend-/Feuerwehr der Völkerverständigung dienlich ist. Die nächsten gemeinsamen Aktivitäten sind schon in der Planung, daher sprechen wir bereits jetzt unsere Einladung aus, an unserer nächsten Begegnung 2020 teilzunehmen und sich für diese anzumelden.

Klaus Splittdorf

FGL Internationale Jugendarbeit



Gemeinsamer Spieleabend im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg.



Besuch des Feldenmeers in Lautertal-Reichenbach im Odenwald.



Das aktuelle Begegnungsshirt »25 Jahre Freundschaft« in der Nerobergbahn.



Besuch des Landtages mit der Gruppe in Wiesbaden.



Besichtigung der
Feuerwache 1 der
Berufsfeuerwehr
Frankfurt am Main



Abschlussabend im Rathaus Wiesbaden zu
25 Jahre Deutsch-Russische Freundschaft

Fachausschüsse Landesfeuerwehrverband Hessen

Fachausschuss	Mitglieder	zuständiges Präsidiumsmitglied
Brandschutzerziehung und -aufklärung	Karl-Heinz Ladwig Dirk Wächtersbach Conny Fackert Dieter Ide Michael Grau Tanja Bretthauer-Kies Benjamin Karg (AGBF)	Markus Busanni
Information und Kommunikation	Horst Friedrich <i>Digitalfunk</i> Matthias Maurer-Hardt Matthias Dörr Bernd Rempel Björn Nöchel Joachim Kügler Achim See Torsten Hertel Florian Erbacher (AGBF) Valentin Gangur (WFV) ZMS Mario Migdalski Klaus Paffenholz Christian Rinnert Michael Hamm Jason Freeman Torsten Scharf (AGBF)	Horst Friedrich
Katastrophenschutz	Veith-Peter Bosenbecker Markus Busanni Oliver Kinkel Andreas Möstl Stefan Richter Martin Vogel Uwe Sauer (AGBF)	Ralph Stühling

halbfette Schrift:
Fachausschussvorsitzende

Fachausschüsse Landesfeuerwehrverband Hessen

Fachausschuss	Mitglieder	zuständiges Präsidiumsmitglied
Öffentlichkeitsarbeit	Rainer Heisterkamp (AGBF) Marcus Bauer Robert Winkler Markus Heuser Markus Tillmann Günter Radtke	Harald Popp Ralf Ackermann
Recht und Organisation	Dr. Ullrich Laabs Thomas Peters Christian Sasse Michael Kintscher Mario Binsch Heiko Schecker Johann Braxenthaler (AGBF) Thorsten Wenderhold (WFV)	Norbert Fischer
Ausbildung, Einsatz und Wettbewerbe	Carsten Lauer Lars Schäfer Gerhard Biederbick Marco Kaufunger Lars Henrich Matthias Dietz Jens Stiegel (AGBF) Jürgen Seitz (WFV)	Christoph Weltecke
Technik	Tobias Winter Stefan Schönberg Michael Eschborn Andreas Winter Alexander Rembser Markus Böse Tobias Winter (AGBF) Dr. Rene Pisal (WFV)	Torsten Hertel

Fachausschüsse Landesfeuerwehrverband Hessen

Fachausschuss	Mitglieder	zuständiges Präsidiumsmitglied
Vorbeugender Gefahrenschutz	Michael Brückmann Kai Beuthien Bernd Berghöfer Ralf Seipel Andreas Brauer Torsten Neurath Klaus Mierke (AGBF) Holger Bernadelli (WFV)	Markus Bauch
Gesundheitsmanagement, PSNV, Rettungsdienst	Friedrich Schmidt Christian Reifert Stefan Sauer Jürgen Nickel Christian Bärmann Horst-Jürgen Briegel Dieter Oberndörfer (AGBF) Holger Herwig (WFV)	Uwe Sauer
Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte	Rolf Schamberger Wolfgang Herzog Rüdiger Richter Karl-Heinz Rothländer Franz-Josef Sehr Werner Bähr Ralph Stühling Günter Fenchel Stefan Gärth (AGBF)	Harald Popp
Hauptamtliche Kräfte bei Freiwilligen Feuerwehren	Thomas Helmer Carmen Werner Thomas Franke Norbert Sulzer Helmut Zinkand Andreas Matz Erwin Strunk (AGBF)	Uwe Sauer

Fachausschüsse Landesfeuerwehrverband Hessen

Fachausschuss	Mitglieder	zuständiges Präsidiumsmitglied
Frauen	Jeanette Müller Nadja Reis Tanja Dittmar Katrin Rebell Bianca Just (WFV)	Karin Plehnert-Helmke
Landesfeuerwehrmusikausschuss	Jochen Rietdorf Bernd Aschenbrenner Martina Fenzl Anja Kirchhof Michael Thron Paul-Heinz Eckhardt Wolfgang Gloede Alexander Eckhardt Frank Wiederhold Natascha Winter	Jochen Rietdorf
AFBF	Dr. Michael Horn	Uwe Sauer
IG Tauchen	Marcus Brinkmann	Torsten Hertel
Rettungshundewesen	Nick-Oliver Kromer	Ralph Stühling
Kinderguppen	Karin Plehnert-Helmke	Karin Plehnert-Helmke
CTIF-Wettbewerbe	Hans-Peter Bach	Ralf Ackermann, Harald Popp
Digitalfunk	Horst Friedrich	Horst Friedrich
Zeltplatzgelände	Norbert Fischer	

Großer Zuspruch am Stand des Landesfeuerwehrverbandes Hessentag 2019 in Bad Hersfeld

Beim 59. Hessentag in Bad Hersfeld vom 7. bis 16. Juni 2019 präsentierten sich die Feuerwehren auf vielfältige Weise den begeisterten Besuchern.



*Eröffnung des Hessentages am 7.6.2019
1. Vorsitzender des KfV Hersfeld-Rotenburg, Thomas Specht neben Ministerpräsident Bouffier und dem Hessentagspaar*



Am Stand des LFV



Alles hört auf ihr Kommando: Fünf Feuerwehrfrauen bei Ortsteilwehren



Besuch des Präsidiums am Hessentagsstand

In der Landesausstellung am »Ausstellungsgelände Marktplatz« war der Landesfeuerwehrverband Hessen mit einem Informations- und Aktionsstand präsent. Die Standbetreuung wurde dankenswerterweise vom Kreisfeuerwehrverband Hersfeld-Rotenburg gestellt. Den interessierten Besuchern wurden Informationen zum Thema Rauchmelder und dem Hessischen Feuerwehrwesen vermittelt.

Neben dem Präsidium des LFV Hessen waren auch einige Politiker sowie Vertreter aller Hilfsorganisationen und Behörden öfter willkommene Gäste am Stand des LFV.

Im Gespräch mit den Landtagsfraktionen

Die Präsidiumsmitglieder nutzen die Gelegenheit des Hessentages wieder, um in Kontakt mit den hessischen Landtagsfraktionen zu treten und nahmen an den öffentlichen Sitzungen der Fraktionen teil. Hier bot sich die Gelegenheit, allen politischen Entscheidungsträgern die Belange der hessischen Feuerwehren näher zu bringen und rege darüber zu diskutieren. Folgende Themenfelder bildeten die Schwerpunkte: Anerkennung der gesellschaftlichen Leistungen der Feuerwehren, Gewalt gegen Einsatzkräfte, soziale Absicherung der Feuer-



Innenminister Peter Beuth während seines Besuchs am Stand des LFV



Ministerpräsident Volker Bouffier mit KJFW Bernd Spoelstra und StJFW Alexander Dahl (v.l.n.r.)



Innenminister Peter Beuth begrüßt die Wachmannschaft am Hessentag

Foto: Ulrich Wolf

wehreinsatzkräfte, mehr Ausbildungskapazitäten an der Landesfeuerwehrschule, Digitalfunk, Projekt Feuerwehr und Schule, Jugendfeuerwehr und Zukunftsperspektiven.

Sitzung der Hessischen Feuerwehrstiftung

Der Vorsitzende der Hessischen Feuerwehrstiftung, Innenminister Peter Beuth, begrüßte die Mitglieder von Kuratorium und Vorstand der Stiftung zu ihrer traditionellen Sitzung im Rahmen des Hessentages im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Bad Hersfeld. Als Hausherr begrüßten die Sitzungsteilnehmer ebenfalls der Stadtbrandinspektor von Bad Hersfeld Frank Jakob sowie der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Thomas Specht. Zudem nutzte Beuth die Gelegenheit, Marco Kauffinger als neuen Kreisbrandinspektor im Landkreis Hersfeld-Rotenburg vorzustellen.

Die Hessische Feuerwehrstiftung wurde 2014 für die Unterstützung des Brand- und Katastrophenschutzes

aller hessischen Feuerwehren, der freiwilligen Feuerwehren, der Berufsfeuerwehren, der Werkfeuerwehren und der Jugendarbeit als rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung des Landesfeuerwehrverbandes Hessen gegründet.

Brandsicherheitsdienst, allgemeiner Brandschutz

Um den allgemeinen Brandschutz in Bad Hersfeld während des Hessentages zu gewährleisten, war die Feuerwehr im Schichtbetrieb die gesamte Zeit präsent. Hierfür wurde die Technische Einsatzleitung Hessentag (TEL Hessentag), die Hessentagsleitstelle und die Hessentagsbereitschaft im Feuerwehrhaus Bad Hersfeld eingerichtet. Während des zehn Tage dauernden Landesfestes wurden mit einer Mannschaftsstärke von 22 Kameradinnen und Kameraden alle anfallenden Einsätze koordiniert und abgearbeitet. Los ging es dabei jeden Tag um 9 Uhr und die Bereitschaft bestand bis nachts alle Veranstaltungen beendet waren und die Gäste die

Veranstaltungen wieder verlassen hatten. Dabei gab es um 17 Uhr einen Schichtwechsel des gesamten Personals. Die Hessentagsbereitschaft arbeitete in der Zeit anfallende Einsätze ab, erledigte Sonderaufgaben und führte interne Aus- und Fortbildung durch. Unterstützt

wurde die Feuerwehr Bad Hersfeld von zahlreichen befreundeten Wehren.

Wir freuen uns schon auf die 60. Landesausstellung vom 5. bis 14. Juni 2020 in Bad Vilbel.



Erfolgreicher Wettbewerb der UKH für die hessischen Kinderfeuerwehren

Meine Kinderfeuerwehr ist sicher

Mit 58 Einsendungen sind weit mehr Beiträge eingegangen als erwartet. Die hessischen Kinderfeuerwehren zeigten sich äußerst kreativ. Bilder, Fotos, Collagen, Videos und mehr wurden von den Kindern gestaltet. Ebenso vielfältig waren die Themen. Von der Sicherheit im Feuerwehrhaus über verschiedene Aspekte des Verhaltens im Straßenverkehr bis hin zu »auch Kinder können wirksam Hilfe bei Notfällen leisten« reichten die eingesandten Beiträge.



Fotos: Unfallkasse Hessen

Die Gewinner



links: Große Spannung bei der Preisverleihung

unten: Einer der prämierten Beiträge



Da viele sehr gute Beiträge vorgelegt wurden, entschied die Jury sich für zwei Preiskategorien. In der Kategorie 1 wurden die Beiträge der Kinderfeuerwehren aus Zella, Hünfelden, Waldkappel und Diemelsee prämiert. In Kategorie 2 die Kinderfeuerwehren aus Lorsch am Rhein, Flörsheim-Wicker und Flechtdorf. Diese Kinderfeuerwehren erhielten neben dem Geldpreis, den jede teilnehmende Kinderfeuerwehr erhielt, einen Sachpreis und einen Pokal.

Der Einladung zur Preisverleihung in der Feuerwehrwache Bad Hersfeld während des Hessentages folgten über 300 Kinder und BetreuerInnen.

Den nächsten Wettbewerb für die hessischen Kinderfeuerwehren wird es voraussichtlich im Jahr 2021 geben.

Karin Plehnert-Helmke

Land stellt neue Kampagne für den Brand- und Katastrophenschutz vor

Der Hessische Innenminister Peter Beuth hat am 18. August 2019 in Wetzlar die neue Kampagne »1+1=2 – Eine starke Verbindung« für den Brand- und Katastrophenschutz in Hessen vorgestellt.

Mit der Kampagne, die das Land in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen sowie den im Hessischen Katastrophenschutz organisierten Hilfsorganisationen initiiert hat, soll das Spannungsfeld zwischen Beruf und Ehrenamt aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Dafür investiert das Land rund 200.000 Euro.

Ehrenamt hat unschätzbaren Wert

„Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte sind für den Brand- und Katastrophenschutz in unserem Land von unschätzbarem Wert. Um dieses wertvolle System für die Zukunft zu erhalten, ist die Gesellschaft zwingend darauf angewiesen, dass die Ehrenamtlichen auf eine gute und verständnisvolle Zusammenarbeit mit ihren Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern treffen. Mit der Kampagne wollen wir die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf stärken, aber auch unterstreichen, welchen besonderen Mehrwert ehrenamtlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Arbeitgeber haben: Sie sind krisenfeste, verlässliche und belastbare Mitarbeiter sowie hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte“, so Innenminister Peter Beuth.



Respekt, Verständnis und Flexibilität

Damit das Ehrenamt im Brand- und Katastrophenschutz trotz steigender Anforderungen im Beruf und knapper werdender Freizeit erhalten bleiben kann, braucht es Rückendeckung. Respekt, Verständnis und Flexibilität im sozialen Umfeld und der Arbeitswelt tragen einen wichtigen Teil zur Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf bei. Bereits seit dem Jahr 2016 fördert das Hessische

Innenministerium in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen sowie den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz den Austausch zwischen Unternehmen und den Organisationen im Brand- und Katastrophenschutz mit der Initiative »Wirtschaft trifft Blaulicht«. Ziel ist die bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf durch verbesserte Bedingungen für Arbeitgeber und -nehmer. Auf dieser Initiative basiert nun auch die Kampagne »1+1=2 – Eine starke Verbindung«. 72.000 ehrenamtlichen Einsatzkräfte

»Ohne die rund 72.000 ehrenamtlichen Einsatzkräfte in den Freiwilligen Feuerwehren wäre der Brandschutz und damit die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Hes-

sen nicht zu gewährleisten. Deshalb müssen wir denjenigen, die neben Beruf, Ausbildung und Familie rund um die Uhr bereitstehen, um Menschen in Not zu helfen, unsere volle Rückendeckung zu teil werden lassen. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können mit ihrem Verständnis und ihrer Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements ihrer Mitarbeiter einen wichtigen Teil dazu beitragen, dass die Freiwilligen Feuerwehren auch in Zukunft so

schlagkräftig bleiben, wie sie es derzeit sind. Welche Bedeutung unseren Feuerwehren im ganzen Land zukommt, ist auch an den jüngsten herausragenden Einsätzen in den vergangenen Wochen bei Waldbränden oder Unwetterlagen ablesbar«, so Dr. h.c. Ralf Ackermann, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen.

»Um den Katastrophenschutz in Hessen auch in Zukunft dauerhaft und flächendeckend sicherstellen zu können, brauchen wir nicht nur ehrenamtlich engagierte Einsatzkräfte, sondern auch den Rückhalt der gesamten Gesellschaft. Dazu gehört insbesondere, dass das



Inhalte für Feuerwehren und Hilfsorganisationen

Die Kampagneninhalte stehen den Feuerwehren und Hilfsorganisationen ab heute zur Nutzung zur Verfügung und können auf der Kampagnen-Website abgerufen werden. Dazu zählen neben dem heute veröffentlichten Film verschiedene weitere Kurzfilme, die in loser Reihenfolge in den kommenden Monaten veröffentlicht werden, ein Informationsflyer sowie verschiedene Motive für die Nutzung als Rollup oder Plakat. Die in Foto und Film gezeigten Einsatzkräfte sind auch in der Realität Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren bzw. im Katastrophenschutz organisierten Hilfsorganisationen in Hessen.

Pressestelle Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

berufliche Umfeld auf die Belange ehrenamtlicher Einsatzkräfte eingeht und mit flexiblen Arbeitszeiten, möglicher Heimarbeit und dynamischen Vertretungsregelungen die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf unterstützt. Wir freuen uns deshalb ausdrücklich, dass das Land dieses wichtige Thema in seiner Kampagne aufgreift und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und die Kolleginnen und Kollegen der ehrenamtlich Tätigen sowie auch die breite Öffentlichkeit dafür sensibilisiert«, so DRK-Präsident Norbert Södler als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im Hessischen Katastrophenschutz.



Fotos: HMDIS/Jörg Halisch

Spannende Vorträge aus der Praxis am 8. und 9. November 2019 in Bruchsal Forum Brandschutzerziehung: Jetzt anmelden!

Es ist Deutschlands größtes Treffen für Brandschutzerziehung und -aufklärung mit spannenden Berichten aus der Praxis, hilfreichen Konzepten und internationalem Austausch: Am 8. und 9. November 2019 treffen sich mehr als 200 Fachleute aus ganz Deutschland in Bruchsal (BW) zum Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdB). Nun ist die Anmeldung unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen.html möglich. Die Veranstaltung findet in der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg statt.

Auf dem Programm stehen aktuelle Beiträge etwa zu Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen, zur Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, zu Spielen und dem Einsatz von Medien in der Brandschutzerziehung sowie zur hauptamtlichen Koordination der Aufgaben. Internationale Einblicke in die Arbeit etwa in Österreich, der Schweiz, Finnland und den Niederlanden sollen das umfangreiche Themenangebot komplettieren. Der Teilnehmerbeitrag bleibt mit 138 Euro Normalpreis stabil. Darin sind wie immer die Unterlagen, Tagungsimbisse und -getränke sowie das Essen beim Kommunikationsabend enthalten. Die Teilnahme ist begrenzt und erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen. DFV

Innenministerium begeht Mauerfall vor 30 Jahren mit Veranstaltung im Deutschen Feuerwehr-Museum

Die Hessische Landesregierung startete im Jubiläumsjahr des Mauerfalls vor 30 Jahren die Veranstaltungsreihe »Wir leben Freiheit« in Fulda.

In diesem Rahmen hat Innenminister Peter Beuth am 19. August 2019 in Fulda die Festveranstaltung des Hessischen Innenministeriums am Deutschen Feuerwehr-Museum (DFM) in Fulda besucht und dabei die Bedeutung des Mauerfalls vor nunmehr drei Jahrzehnten unterstrichen.

Grundstein länderübergreifende Zusammenarbeit

»Der Fall der Mauer vor nunmehr 30 Jahren gehört zu den Glücksmomenten der deutschen Geschichte. Kein anderes Ereignis der jüngsten deutschen Geschichte hat solchen Jubel und solche Emotionen ausgelöst. Diese Emotionen wollen wir mit unserem Fest gerade jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürgern übermitteln und unseren Einsatzkräften Respekt zollen, die in den

Tagen des Umbruchs Großartiges geleistet und damit den Grundstein für die heute selbstverständliche länderübergreifende Zusammenarbeit gelegt haben. Gleichwohl wollen wir auch an den Schrecken des SED-Regimes erinnern. In Zeiten, in denen die Demokratie und unsere gesellschaftlichen Prinzipien immer häufiger in Frage gestellt werden, müssen wir die Vorzüge unserer Lebensweise, der Demokratie mit all ihren Grundwerten, der Gleichheit, der Rechtsstaatlichkeit und eben der Freiheit immer wieder deutlich machen«, so Innenminister Peter Beuth.

In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Osthessen, der Feuerwehr Fulda und dem DRK-Kreisverband

Fulda sowie dem Deutschen Feuerwehr-Museum bot das Innenministerium den Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm mit neuen und alten Einsatzfahrzeugen aus Ost und West: Dazu gehörten Oldtimer wie die in Westdeutschland gängigen VW T1 »Bulli« sowie deren ostdeutsches Pendant »Barkas«, aber auch moderne Fahrzeuge wie die aktuelle Drehleiter der Feuerwehr Fulda oder ein Wasserwerfer der hessischen Polizei.

Daneben waren die Organisationen auch mit zahlreichen Informationsständen zu den Themen Prävention und Brandschutzerziehung, aber auch Nachwuchsge-

Zeitzeugen berichteten

Nahe der früheren deutsch-deutschen Grenze berichteten zudem Zeitzeugen aus ihrem Leben und den Ereignissen rund um den Fall der Mauer im November 1989. Neben Innenminister Peter Beuth gehörten dazu auch frühere Beamte des Bundesgrenzschutzes, hessische Feuerwehrangehörige wie der LFV-Präsident Ralf Ackermann, die in Thüringen nach dem Mauerfall Aufbauhilfe leisteten sowie ein ehemaliger Einsatzleiter des Katastrophenschutzes, der die Versorgung und Unterbringung der ersten Zuginsassen aus der Prager Botschaft im Herbst 1989 organisierte. Die Fahrt der Züge war ein in hohem Maße öffentliches Symbol für die Auflösung der SED-Herrschaft und den Beginn der Revolution von 1989 in der DDR.



Weitere Informationen zu der Veranstaltungsreihe »Wir leben Freiheit«:
www.hessen.de/fuer-besucher/wir-leben-freiheit



Gleiche Aufgaben – unterschiedliche Ausstattung: Einsatzfahrzeuge aus ehemals »Ost-« und »West-«Deutschland boten einen interessanten Rückblick.



links: LFV-Präsident Ralf Ackermann (Mitte) beteiligte sich zum Auftakt an den Zeitzeugengesprächen mit persönlichen Eindrücken aus der »Wendezeit«. **rechts:** Hessens Innenminister Peter Beuth (3. v. l.) nahm die Gelegenheit wahr, den diesjährigen Zuwendungsbescheid des Landes Hessen an Schatzmeister Horst Habermehl (2.v.r.) zu übergeben. Das Land Hessen, die Stadt Fulda (OB Dr. Heiko Wingefeld, 2.v.l.) und der DFV sind die Hauptfinanziers des Deutschen Feuerwehr-Museums.



Fotos: Günter Fenchel

Vertreter der nord- und osthessischen Feuerwehren trafen sich in Bad Arolsen

Der Kurhessisch-Waldeckische Feuerwehrverband hatte zu seiner diesjährigen Delegiertenversammlung in die ehemalige Residenzstadt Bad Arolsen eingeladen. Vorsitzender Torsten Hertel konnte neben den Vertretern der Kreisfeuerwehrverbände und der Hessischen Landesfeuerwehrschule auch politisch Verantwortliche begrüßen. Nicht nur Bad Arolsen Bürgermeister Jürgen van der Horst, der Erste Kreisbeigeordnete Waldeck-Frankenberg Karl-Friedrich Frese und der Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke waren der Einladung gefolgt sondern auch die Abgeordneten des Bundes- bzw. Landtages.

In seinem Rückblick berichtete Hertel nicht nur über die Aktivitäten des Bezirksfeuerwehrverbandes sondern machte deutlich, dass das die rd. 24.000 aktiven Feuerwehrmänner und -frauen der nord- und osthessischen Feuerwehren im vergangenen Jahr zu mehr als 11.000 Einsätzen ausrücken mussten. Zu den aktiven Feuerwehrangehörigen kommen rd. 8.000 Jugendfeuerwehrmitglieder und über 3.500 Kinder in den Kinderfeuerwehren, die der Bezirksfeuerwehrverband vertritt.

Dass es wichtig ist der Bevölkerung zu verdeutlichen, dass es sich bei den Feuerwehrangehörigen um den Nachbarn von nebenan handelt, der im Notfall zu Hilfe eilt, machte Medienreferent Christian Rinnert deutlich. »Hier gilt es noch, mehr Aufklärung und Werbung zu

machen, damit wir auch in Zukunft so viele bleiben«, so Rinnert weiter.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Feuerwehrverbände ist die Lobbyarbeit und das Knüpfen von Netzwerken, da waren sich der Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke und Waldeck-Frankenburgs Erster Kreisbeigeordneter Karl-Friedrich Frese einig. Als Schicksalsgemeinschaft bezeichnete Bad Arolsens Bürgermeister Jürgen van der Horst die Beziehung der Feuerwehren und der Politik. »Ohne viele leistungsfähige Feuerwehren, gerade im ländlichen Raum, wäre der Schutz der Bevölkerung nicht zu gewährleisten«, so van der Horst.

Der Direktor der Hessischen Landesfeuerwehrschule, Erwin Baumann, berichtete über die Kapazitätserhö-





Bad Arolsens Bürgermeister Jürgen van der Horst



Verbandsvorsitzender Torsten Hertel

hung an der Ausbildungsstätte in Kassel sowie über den Neubau der Außenstelle in Marburg. Eine wichtige Aufgabe der Schule sei es, Führungskräfte der Feuerwehr zu qualifizieren, damit diese mit Spaß bei der Feuerwehr bleiben, so Baumann.

Als Vertreter der Abgeordneten dankte MdL Armin Schwarz den Feuerwehren für die Bereitschaft 24 Stunden am Tag und an sieben Tagen in der Woche für den Schutz der Bevölkerung da zu sein.

Als starker Partner der Feuerwehren und somit auch der Feuerwehrverbände überbrachte Andreas Güttler von SV Kommunal nicht nur Gruß- und Dankesworte mit, sondern hatte auch einen Scheck als Unterstützung für die Verbandsarbeit im Gepäck.



Andreas Güttler (links, SV Kommunal) übergab einen Spendenscheck an den Verbandsvorsitzenden Torsten Hertel



Im Krisenfall im Bilde

Kreis Offenbach finanziert Drohne für die Feuerwehr

Landrat Oliver Quilling und Kreisbrandinspektor Ralf Ackermann haben Mitte August 2019 eine leistungsstarke Drohne an den Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Isenburg Stefan Werner übergeben. »Damit haben wir auf die veränderten Anforderungen an unsere Feuerwehrräfte reagiert«, sagte Landrat Oliver Quilling vor Ort. »Es ist zu erwarten, dass Wald- und Flächenbrände weiter zunehmen werden. Auch Glutnester sind nicht immer einfach zu identifizieren. Dabei leistet der neue Hexacopter eine wertvolle Unterstützung der Freiwilligen. Er liefert schnell und zuverlässig Bilder von »überflogenen« Einsatzstellen und überträgt diese in die Technische Einsatzleitung vor Ort.«

»Die Einsatzbereiche sind vielfältig«, führt Kreisbrandinspektor Ralf Ackermann aus. »Bei großflächigen Waldbränden und großen Industrieobjekten können wir uns eine Übersicht über die Lage verschaffen und diese gleichzeitig dokumentieren. Wärmequellen und Glutnester, auch versteckte, können ebenso aufgespürt werden wie Menschen oder Tiere geortet werden können.«

Die maximale Flughöhe beträgt 500 Meter. Bei optimalen Bedingungen reichen sowohl das Steuersignal als auch die Videoübertragung für eine Distanz von 1,6 Kilometern. Der Akku hält bis zu 25 Minuten. Sechs Rotoren bringen viel Sicherheit und eine hohe Stabilität und Präzision auch bei Wind und Turbulenzen.

Die intelligente Sonar-Kollisionsvermeidung sorgt für ein sicheres und stressfreies Fliegen. Die Position kann zuverlässig durch die Auswertung von GPS-, Glonass- und Galileo-Satelliten bestimmt werden. Flüge können auch am PC geplant werden und die Routen sind zu speichern, um beispielsweise immer wieder die gleiche Strecke zu überwachen. Der Team Mode ermöglicht die separate Steuerung von Copter und Kamera über zwei Fernsteuersysteme, so dass sich jeder auf seine Aufgabe konzentrieren kann. Das einziehbare Fahrwerk und eine 360 Grad endlos drehbare Kameraanbringung dienen der präzisen Ausrichtung und bieten einen dauerhaften Rundumblick. Die Drohne hat neben einer hoch-



Übergabe der 6.000-Euro-Investition in Neu-Isenburg (v.): Stellvertretende Kreisbrandinspektor Thomas Peters, Landrat Oliver Quilling, Wehrführer Jochen Müller und Kreisbrandinspektor Ralf Ackermann.

auflösenden Standardkamera, die 60 Bilder pro Sekunde liefert, auch eine Wärmebild- und Restlichtkamera. Das Bildmaterial wird direkt in den Einsatzleitwagen ELW 2 des Kreises Offenbach, der bei der Feuerwehr Neuensburg stationiert ist, übertragen. Das Personal wurde umfangreich geschult, denn es gilt nicht nur besondere Wetterverhältnisse und Thermik zu berücksichtigen, sondern auch die Vorgaben des Luftverkehrs einzuhalten. Der stellvertretende Kreisbrandinspektor Thomas Peters hat dies federführend gearbeitet.

Rund 6.000 Euro hat der Kreis Offenbach in die neue Technik investiert. »Das Geld ist gut angelegt«, so Landrat Oliver Quilling abschließend. »Wir können damit bei größeren, überörtlichen Einsätzen eine optimale Lagedarstellung erreichen, und so unsere freiwilligen Feuerwehrkräfte entlasten. Selbstverständlich kann die Drohne jederzeit überörtlich eingesetzt werden.«



Die Bewegtbilder lassen sich »live« in den ELW 2 übertragen. Dabei kann die Infrarot-Anzeige der Wärmebildkamera über das »normale« Bild gelegt werden. Außerdem wird der jeweilige »Geländeausschnitt eingeblendet

Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Hessen

Ansprechpartner, Durchwahl, Kontakte

Harald Popp	Geschäftsführer	05 61/78 89 – 4 51 47
Birgit Sattler	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Ralf Oesterheld	Sachbearbeiter	05 61/78 89 – 4 51 61
Isolde Hellwig	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 53 22
Natascha Weidemann	Sachbearbeiterin	05 61/78 89 – 4 51 65
Frank Wößner	FSJ-Pädagoge	05 61/78 89 - 4 84 25
Corinna Mailänder	Projektkoordination	0 60 74/81 80-41 68
Julia Hilß	Medienreferentin	01 78/35 87 366
Telefax	05 61/78 89 – 4 49 97	
E-Mail:	info@feuerwehr-hessen.de	
Internet:	feuerwehr-hessen.de	
Anschrift:	Kölnische Straße 44 – 46 • 34117 Kassel	

Retten, löschen, bergen... bewerben!

Freiwillige Feuerwehren aufgepasst: Der Wettbewerb um den Hessischen Feuerwehrpreis startet in Kürze. Mit neuen Kategorien und noch höheren Gewinnchancen! Bewerben auch Sie sich ab dem 9. September 2019. Wir sind Feuer und Flamme, Ihr Engagement auszuzeichnen.



Dotiert mit insgesamt

6.000 €



Feuerwehrheld
des Jahres



Ideenwettbewerb
„Technik und
Digitalisierung“



Einsatz des
Jahres



Gemeinschafts-
leistung
des Jahres

Mehr in Kürze unter: hessischer-feuerwehrpreis.de